



PEARRBLATT

Seelsorgeraum Rein

Gratwein | Rein | Maria Straßengel | St. Oswald | St. Bartholomä | Hitzendorf | Stiwooll | St. Pankrazen

5. Jahrgang – Ausgabe 3

Herbst 2024



Unser tägliches Brot

Brot war immer da



Als ich die 1. Klasse der Volksschule in Paldau besuchte, gab es eine große Aufregung. Irgendein Mitschüler hatte sein Jausenbrot in das Plumpsklosett geworfen. Die Aufregung war groß, das moralische Donnerwetter des Direktors war besonders heftig. Wir haben das Ereignis auch zu Hause erzählt, wo wir nochmals eindringlich belehrt wurden, dass man so etwas nicht tut. Für mich war das ohnehin klar, habe ich doch den Umgang meiner Eltern und der Großmutter mit dem Brot als etwas erlebt, das mit Ehrfurcht zu tun hatte.

Wurde ein neuer Brotlaib angeschnitten, wurde das Brot mit einem Kreuzzeichen gesegnet. Es war ein Grundnahrungsmittel in unserem Hause, mit dem wir unseren Hunger stillten. Und wenn Nachbarn, Verwandte oder Bettler vorbeikamen – jedem wurde Brot und Most angeboten.

Brot war immer da. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass wir einmal kein Brot mehr hatten. Meine Eltern sorgten schon rechtzeitig vor: sie bauten das Getreide an, sie brachten die Ernte ein, droschen es mit der Maschine, fuhren mit den Säcken zur Mühle und lagerten das Mehl in einer Truhe auf dem Dachboden. Am Vorabend des Brotbackens wurden der Brotrog und das Mehl vom Dachboden in die Küche getragen. Das Dampfvl wurde mit Wasser versetzt, sodass über Nacht ein Sauerteig entstand. In der Früh wurde der Teig geknetet und in kleine Lortzkörberl zum Aufgehen gegeben. Zugleich wurde im Backofen Feuer gemacht. Wenn die notwendige Hitze erreicht war, wurde die Glut aus dem

Ofen geholt und die Brotlaibe eingeschoben. Nach entsprechender Zeit war das Brot gebacken und die heißen Laibe wurden in das Körberl zum Abkühlen gelegt. Am Abend halfen wir Kinder mit, das Brot in den Keller zu tragen, wo es auf einem Regal aufbewahrt wurde.

Nach dem 1. und 2. Weltkrieg sei das anders gewesen, so hörten wir es aus den Erzählungen derer, die diese Zeit miterlebt haben. Es wurden damals seitens der Regierung Lebensmittel in Form von Getreide und Nutztieren weggenommen. Im Elternhaus meiner Mutter habe es tatsächlich kein Brot mehr gegeben, sodass die Kinder die letzten vorhandenen Eier zum Essen bekamen. Im Mai 1945 kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges war es in meinem Elternhaus besonders traurig. Vier Söhne meiner Großmutter mussten als Soldaten in den Krieg einrücken. Drei von ihnen – Alois, Hansl und Emmerich – sind im Krieg gefallen, und mein Vater war in Italien in Kriegsgefangenschaft und wurde im Lager mit Malaria infiziert.

Die russischen Soldaten ließen kurz vor der Mahd ihre Pferde in der Wiese und im Getreideacker grasen, sodass Getreide für das Brot fehlte und man nicht wusste, wie man die Haustiere füttern sollte. Ein Lichtblick war, als mein Vater im August aus der amerikanischen Gefangenschaft heimkehrte. Seine Schwestern und seine Mutter (sein Vater war 10 Jahre zuvor gestorben) haben ihn nicht gleich erkannt, weil er durch Entbehrungen so gezeichnet war. Die Freude war riesengroß und zugleich unendlich traurig, weil der Tod der Brüder und Söhne wieder stark gegenwärtig war. Obwohl fast nichts zum Essen da war, schlachteten sie ein Huhn, um den Kriegsheimkehrer willkommen zu heißen. Wir bitten im Vater unser nur um das Brot, das wir täglich brauchen. Genauso wie täglich das Brot, brauchen wir täglich den Frieden.

P. Paulus Kamper

Wir bitten höflich um eine Pfarrblatt-Spende!

Dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein bei mit der Bitte um Ihre Spende für die Finanzierung des Pfarrblattes. Danke!

IMPRESSUM: Das Pfarrblatt des Seelsorgeraums Rein erscheint vierteljährlich und wird persönlich an alle Haushalte im Seelsorgeraum zugestellt.
F. d. l. v.: Pfarrer Mag. P. Paulus Kamper, Mag. Gundula Handler
Am Kirchberg 16, 8111 Judendorf-Sträßengel
Texte und Redaktion: Redaktionsteam des Seelsorgeraums
Fotos: Wenn nicht gesondert angegeben, Pfarrarchive bzw. Beitragslieferanten u. a.
Gestaltung und Produktion: michen & trummler, Übelbach



Brot braucht Wertschätzung



Markus und Bettina Kollmann haben mit ihrer Hofbäckerei in Hitzendorf-Oberberg täglich mit Brot zu tun. Marianne Labugger und Johannes Kübeck haben sie befragt.

Was bedeutet „Unser tägliches Brot“ für jemand wie Sie beide, die täglich mit Brot zu tun haben?

Bettina Kollmann: Einer der wichtigsten Begriffe beim Brotverkauf ist für uns, dass Brot etwas Nährendes ist. Etwas, das der Körper braucht. Eine andere Botschaft ist, dass die Energie, die im Brot steckt, von der Natur kommt. Da schließt sich für mich der Kreis zum Religiösen; Was in der Natur passiert, hat für mich ganz viel mit Gott zu tun. Auch wir als Produzenten sind darauf angewiesen und es ist das Wertvolle oder Wunderbare, wie Energie auf diese Weise weitergegeben wird.

Ihr Hofladen und die Backstube sind besonders einladend eingerichtet. Verbirgt sich dahinter mehr als nur Ihre Ordnungsliebe?

Markus Kollmann: Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Kunden sehen können, wie wir arbeiten. Jeden Freitag können im Hofladen alle, die es wollen, sehen, wie wir arbeiten und was dabei herauskommt.

Bettina: Das hängt mit der Wertschätzung für das Produkt Brot zusammen, dass die Menschen sehen, wie es erzeugt wird und wie viel Arbeit dahinter ist.

Wie steht es bei Ihnen um den Brauch, vor dem Anschneiden mit dem Messer



Markus und Bettina Kollmann, Oberberg 24, Hitzendorf. Broterzeugung aus eigenen oder regionalen Rohstoffen. Hofladen freitags von 9 bis 13 und von 14 bis 18 Uhr. Bettina ist an Freitagen von 13 bis 17 Uhr auf dem Bauernmarkt in Hitzendorf vertreten, Markus samstags von 7 bis 12 Uhr auf dem Grazer Lendplatz.

ein Kreuzzeichen auf dem Brot zu machen?

Bettina: Bei uns daheim haben wir das gemacht.

Markus: Ich kann mich auch erinnern, dass es im Elternhaus so war. Ich glaube, es spielt heute eine Rolle, dass kaum noch jemand einen ganzen Laib nimmt. Wenn ich am Markt oder im Hofladen einen Laib für die Kundschaft anschneide, mache ich kein Kreuzzeichen drauf. Ich glaube, das würde nicht gut ankommen. Für mich passt es, aber bei der Kundschaft bin ich mir nicht so sicher.

Ist Brot noch ein tägliches Lebensmittel?

Markus: Bei uns sicher. Aber ich glaube, es gibt immer mehr Menschen, für die das nicht zutrifft.

Bettina: Das hängt vielleicht damit zusammen, dass die

Leute immer weniger Schwarzbrot essen. Ich habe beim Brotbacken mit Erstkommunionkindern gesehen, dass viele Kinder und sicher auch ihre Eltern gar kein Bewusstsein haben, was Brot eigentlich ist. Das es auch etwas Anderes gibt als Semmeln und Weckerln. Allerdings beobachte ich auch jüngere Menschen, die großen Wert auf gutes Brot legen.

Wenn Sie Ihre Kunden sehen: Hat Brot eigentlich eine Zukunft?

Bettina: Was Brot betrifft, wollen viele Menschen heute fertige Jausenweckerl.

Markus: Ich sehe auf dem Bauernmarkt eine junge Generation, für die das Alteingesessene wieder einen Wert hat. Eine große Rolle spielt dabei das Vorbild. Wir haben viele Kundschaften, wo die Eltern da waren und auch die

Kinder wieder kommen, sobald sie eigene Familien haben. Dieses Erlebnis, auf dem Bauernmarkt einzukaufen, hat für sie einen Wert.

Was sind das für Leute, die Ihr Brot kaufen?

Bettina: Also ich kann sagen: Männer kaufen anders. Wenn ein Mann mich fragt, welches Brot er kaufen soll, dann empfehle ich ihm ein Kürbiskernbrot oder ein Roggen-Vollkornbrot, weil das ist vom Geschmack her kräftiger. Hingegen wenn mich eine Frau fragt, sage ich: ein Dinkel-Roggen-Vollkorn, denn das geht mehr in die gesunde Richtung. Kommt jemand, der kleine Kinder hat, empfehle ich ein Bauernbrot, weil schmeckt. Kinder mögen keinen zu intensiven Brotschmack.

Zwei neue Mitarbeiter im Seelsorgeraum stellen sich vor

Jugendsozialpädagoge Josip Kljajic



Liebe Pfarrgemeinde, mein Name ist Josip Kljajic, ich bin 29 Jahre alt und freue mich sehr, mich Ihnen als neuer Jugendsozialpädagoge im Seelsorgeraum Rein vorstellen zu dürfen. Nachdem ich 2014 meine Matura abgeschlossen habe, war ich mehrere Jahre im wirtschaftlichen Bereich tätig, unter anderem als Teamleiter und Projektmanager. Während dieser Zeit erlebte ich eine tiefe Gotteserfahrung, die mich dazu bewegte, mein Leben neu auszurichten. Diese Erfahrung weckte in mir den Wunsch, meine berufliche Laufbahn in eine Richtung zu lenken, die es mir ermöglicht, meine Persönlichkeit und Stärken im Dienst am Menschen einzusetzen.

Durch mein darauffolgendes ehrenamtliches Engagement in der katholischen Kirche, insbesondere in der Arbeit mit Jugendlichen, wurde mir klar, dass mein Weg in den sozialen Bereich führt. Diese Tätigkeiten bestätigten mir, dass mein Herz für die Arbeit mit Menschen schlägt. Ich er-

kannte, wie wichtig es ist, Menschen ein Gefühl von Wertschätzung und Zugehörigkeit zu vermitteln, besonders jungen Menschen, die mit schwierigen Lebenslagen konfrontiert sind.

Aus meiner eigenen Lebensgeschichte weiß ich, wie prägend und herausfordernd es sein kann, in einem Umfeld aufzuwachsen, das nicht immer Halt und Orientierung bietet. Diese Erfahrungen haben mein Menschenbild und meinen pädagogischen Ansatz stark beeinflusst. Ich möchte jungen Menschen die Unterstützung bieten, die mir selbst oft gefehlt hat, und sie ermutigen, ihre Talente und Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten.

In meiner neuen Rolle im Seelsorgeraum Rein werde ich mich vor allem auf die Jugendpastoral konzentrieren. Ein besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit wird die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung sein. Es ist mir ein großes Anliegen, die Jugendlichen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten, ihnen zuzuhören und sie in ihrem persönlichen Wachstum zu unterstützen. Dabei möchte ich einen Raum schaffen, in dem sich junge Menschen willkommen fühlen und ihre Fragen und Anliegen offen teilen können.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit Ihnen und den Jugendlichen unseren Glauben gemeinsam zu leben und zu stärken.

Josip Kljajic

Pastoralpraktikant Matthias Singer



Liebe Pfarrgemeinde, mein Name ist Matthias Singer, ich bin 33 Jahre alt und komme aus dem Bezirk Kirchdorf/Krems.

Ich bin ein Fan von Gott und Jesus, von härterer Musik und von Menschen. Eines meiner Lebensmottos, die ich habe, pflege ich immer wieder zu sagen: „Jesus in my heart, Metal in my blood.“ Übersetzt: „Jesus in meinem Herzen, Metal in meinem Blut.“ Die Konfrontation von Glaube und der härteren Musik gleicht mich aus und lässt mich nicht engstirnig werden. Deshalb komme ich auch an den ungewöhnlichsten Orten wie etwa bei einem Festival oder in einem Pub mit Menschen in Glaubensgespräche. Solche Gespräche fordern mich oft sehr stark heraus, aber genau darin liegt auch der Reiz und der Anspruch, andere Meinungen aushalten zu können, auch wenn es einem nicht immer leicht fällt. Menschen, besonders meine Altersgenossen und jünger, werden gegenüber der Kirche immer kriti-

scher. Ich will ihnen zeigen, dass Kirche auch anders geht.

Mich hat seit jeher die Suche nach dem bzw. meinem Sinn für das Leben umgetrieben und es ist immer wieder für mich spannend zu erfahren, welche Geschichten Menschen zu erzählen haben. Das ist es, was mich in meinem Glaubensleben antreibt.

Ich stehe darüber hinaus in meinem Sein als gläubiger Christ dafür ein, dass Menschen, egal wer sie sind und für was sie stehen, eine Chance auf einen Platz in der Gemeinschaft Christi bekommen sollen und dass wir uns in Liebe, Respekt und Toleranz begegnen.

Mir ist es außerdem ein großes Anliegen, dass wir uns in unserem Glauben an Jesu Worten orientieren. Er zeigt uns den Weg, und ich bin ein Verfechter von bodenständigen, einfachen Botschaften, die Menschen auf positive Weise motivieren sollen, selbst entsprechend den Botschaften aktiv zu werden.

Zum Abschluss noch ein paar Worte zu meinem persönlichen Leben: Ich lese gerne, löse mit Hingabe Kreuzworträtsel und bin sehr naturverbunden. Gegenüber Familie und Freunden bin ich sehr loyal und ich bin, wie man auch oben herauslesen kann, für Musik schwer zu begeistern, solange diese auch Ecken und Kanten hat.

Matthias Singer



Hitzendorf

Rein. – Das Erntedank- und Pfarrfest von Rein wurde wieder seinem Ruf gerecht, eine besonders fröhliche Veranstaltung zu sein. Auch heuer besuchten viele Gläubige und Gäste den Festgottesdienst, ehe der Pfarrgemeinderat und viele ehrenamtliche Helfer im Stiftshof für Sättigung und Stimmung sorgten. Die Feuerwehrmusik Eisbach-Rein unterhielt stundenlang die Gäste, die Bäuerinnen machten ein Schätzspiel und die Pfarrgemeinde veranstaltete eine Tombola.



Rein

Hitzendorf. – Traditionell zu Mariä Himmelfahrt findet in der Pfarre Hitzendorf das Pfarrfest statt. Schon am Vorabend wurde ein stimmiger Gottesdienst mit Kräuterweihe im Pfarrgarten gefeiert. Der anschließende Dämmerchoppen war geprägt von Gemütlichkeit und toller Stimmung, die sich am Festtag fortsetzte.

St. Oswald. – Es war ein verregnetes Pfarrfest, aber ein besonders lustiges Ereignis. Mit dem tollen Organisationsteam war für beste Stimmung und Kulinarik gesorgt.

Feste & Feiern

Mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen wurden und werden Pfarrfeste und andere Feiern in unserem Seelsorgeraum gefeiert. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für das Gelingen dieser Feste einsetzen! Es braucht dazu viele helfende Hände, ein großes, beherztes Engagement. Dies wird sichtbar in der Ausgelassenheit und Freude beim gemeinsamen Feiern in unseren Pfarren.



St. Bartholomä

St. Bartholomä. – In gekonnter Weise hat Monika Melbinger über 100 Mitarbeiter gewonnen, das zweitägige Pfarrfest zu gestalten. Eine gute Küche, herrliche Mehlspeisen, köstliche Weine aus der Pfarre und ein gut gelauntes Servicepersonal erzeugten für die zahlreichen Besucher bei sommerlichen Temperaturen eine gute Atmosphäre. Ein Vergelt's Gott an alle freiwilligen Helfer. Der Erlös wird für die Sanierung des Pfarrhausdaches und für die Stabilisierung des Kirchturmes verwendet.



St. Oswald



Stiwooll

Stiwooll. – Das Pfarrfest zu Maria Heimsuchung war wieder ein voller Erfolg. Gestartet wurde schon am Freitag mit der „Italienischen Nacht“. Kulinarische Spezialitäten und erlesene Weine aus der Region Friaul sowie Live-Musik von Ivano Albano sorgten für Stimmung. Am Sonntag feierten wir dann gemeinsam mit Pater Stephan die Heilige Messe. Die Ortsmusik Stiwooll gestaltete den Gottesdienst mit feierlichen Klängen und der Kinderkirchenchor lud anschließend zum Musical auf den Dachboden ein.



Gratwein

Gratwein. – Ein Vergelt's Gott für ein gelungenes Pfarr- und Erntedankfest in der Pfarre Gratwein. So viele haben uns dabei unterstützt, so viele sind gekommen, so schön war es mit euch gemeinsam zu feiern - einfach großartig! Ein großes Dankeschön an das tolle Organisationsteam unter der Leitung von Robert Benedikt.



Das „Vater unser“ in der Heiligen Messe

Der Ablauf der Hl. Messe besteht aus zwei Hauptteilen – der Wort-Gottes-Feier und der Eucharistie-Feier. Eine Grundstruktur des Dialoges durchzieht die gesamte Messfeier.

Im ersten Teil des Gottesdienstes hören wir das Wort Gottes in den beiden Lesungen und dem Evangelium. Das Volk gibt darauf eine Antwort mit einem Antwortpsalm, dem Halleluja-Ruf sowie nach der Predigt mit dem Glaubensbekenntnis und den Fürbitten.

Im zweiten Teil werden die Gaben bereitet. Danach folgt das Eucharistische Hochgebet mit dem Lobpreis Gottes (Präfation), auf das das Volk mit dem Bekenntnis des Dreimal-Heilig Antwort gibt. Mit den Worten Jesu beim Letzten Abendmahl werden aus dem Brot und dem Wein Leib und Blut Christi. Der Diakon (oder Priester) ruft: „Geheimnis des Glaubens!“ Das Volk antwortet wieder mit dem Bekenntnis: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Nach dem Gebet für die Kirche, dem Gedenken an die Verstorbenen und dem Erinnern an die Heiligen zeigt der Priester (und der Diakon) die

Schale mit dem Leib Christi und den Kelch mit dem Blut Christi und spricht das Bekenntnis: „Durch ihn (Jesus Christus) und mit ihm und in ihm ist Dir, allmächtiger Vater, aller Lobpreis und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.“ Das Volk antwortet mit Amen.

Im „Vater unser“ tauchen Priester und Volk in das Geheimnis Gottes ein im Bekenntnis, dass Gott ein liebender Vater ist, dass sein Name uns immer heilig sein soll, dass sein Reich der Liebe kommen möge, nicht nur in der ganzen Schöpfung, sondern auch in unserem Handeln geschehen möge. Es folgt die Bitte um das Brot, das wir jeden Tag brauchen, die Bitte um Vergebung unserer Schuld (wo wir nicht aus Liebe gehandelt haben) und die Bitte, dass auch wir allen vergeben, die an uns schuldig geworden sind und die Bitte um Erlösung und Bewahrung vor dem Bösen.

Nach diesem Gebet erinnern wir uns, dass Jesus – wie der Apostel Paulus sagt – „unser



„Pater noster“ von Fridolin Leiber (1853–1912) – Wolfgang Brückner: Elfenbein – Hochzeitraum: Die Öldruckfabrikation 1880–1940.

Friede ist“. Und dieser Friede möge immer in allen sein. Alle Mitfeiernden wenden sich den Nächststehenden zu und wünschen einander, dass

dieser Zustand der Erlösung – das Leben in Frieden und Liebe – in jedem einzelnen lebendige Wirklichkeit wird.

P. Paulus

BEX – Beratungsstelle zur Existenzsicherung

Caritas der Diözese Graz-Seckau
DSA Helga Paul-Pock, 0676/88015 8557
h.paul-pock@caritas-steiermark.at

Sprechstunde jeden 1. und 3. Donnerstag
im Monat von 9 bis 13 Uhr im Generatio-
nenhaus Gratwein, Hauptplatz 5

Um telefonische Voranmeldung wird
gebeten!

**Caritas
&Du**

Mit Liebe beim Nächsten



Monatliche Sprechstunde

jeden zweiten Mittwoch im Monat,
16.15 – 17.45 Uhr,
im Haus der Pfarre Hitzendorf
(für den Pfarrverband Hitzendorf/
St.Bartholomä/St.Oswald)

Tel. 03137/22940, Pfarre Hitzendorf

KNL

Kost-nix-Laden Gratwein

Ehemaliger Sternwirt (Gasthaus Lang-
mann), Hauptplatz Gratwein

Öffnungszeiten: Do 16.30 – 18.30 Uhr,
Sa 9.30 – 12.00 Uhr

Wir nehmen und geben: Bekleidung,
Schuhe, Spielsachen, Geschirr, Töpfe,
Haushaltsgeräte, Dekoartikel, Tisch- und
Bettwäsche, Decken, Sportgeräte.

Infos: Heide Bauer, 0676/7918700



Die neuen Mitarbeiter des Sozialkreises Hitzendorf wurden ange-lobt und die ehemaligen mit Dankschreiben geehrt.

Beauftragung des Sozialkreises der Pfarre Hitzendorf

Im Rahmen des Pfarrgottesdienstes am Sonntag, den 15. September wurde durch das Führungsteam des Seelsorgeraums Rein die Urkunde mit dem Aufgabenprofil des neuen Sozialkreises unterzeichnet und dieser damit offiziell mit der Wahrnehmung seiner Aufgaben beauftragt.

Unter dem Leitmotto „Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir

getan“ (Mt 25,40) will der Sozialkreis der Pfarre Hitzendorf versuchen, das Gebot zur christlichen Nächstenliebe durch konkrete Werke in die Lebenswirklichkeit umzusetzen. Dazu passte auch treffend die Lesung aus dem Jakobusbrief, in dem es heißt, dass der Glaube für sich alleine tot ist, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.

Konkret möchte der neue Sozialkreis der Pfarre Hitzendorf

Menschen im Pfarrgebiet, die in eine soziale Notlage geraten sind oder die unter versteckter Armut leiden, Hilfe im Rahmen der eigenen personellen und finanziellen Möglichkeiten anbieten. Weiters wollen wir versuchen, zu Menschen im Pfarrgebiet, die unter Einsamkeit leiden, und zu trauernden Mitmenschen Verbindung aufzunehmen, um ihnen zur Seite zu stehen.

Am Ende des Gottesdienstes,

der vom neuen Leiter des Sozialkreises, Mag. Heinrich Winkelmayr, und dessen Ehefrau mit rhythmischen Liedern umrahmt wurde, erfolgte die Übergabe eines Dankschreibens in Verbindung mit einem kleinen Geschenk an ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialkreises durch Pater Paulus Kamper. Im Anschluss an wurde zum Pfarrkaffee ins Haus der Pfarre geladen.

Trauerkaffee – wozu?

Seit November 2023 findet im Pfarrsaal Maria-Straßengel jeden dritten Freitag im Monat von 16.30 bis 18.00 Uhr ein Trauerkaffee statt.

Vielleicht fragen sich einige: Trauerkaffee wozu denn? Was bringt es? Mit der Trauer muss man schon klarkommen, die muss man überwinden. Was soll man dort?

Wenn eine geliebte Person gestorben ist, ist man häufig verunsichert, sprachlos. Der Alltag ist aus den Fugen geraten. Nichts ist mehr wie es war. Zuerst einmal muss das Begräbnis organisiert und der Nachlass geregelt werden. Dann gibt es so viel Neues zu lernen, das der Verstorbene getan hat. Sei es den Müll ausleeren, die Bankgeschäfte, den Haushalt – alles

muss man selbst erledigen. Und das Schlimmste ist: Man hat keinen mehr zum Reden, häufig ist man Tag und Nacht allein. Freunde und Bekannte bringen oft nicht das nötige Verständnis auf. Manche gehen einem aus dem Weg, wechseln sogar die Straßenseite, weil sie nicht wissen, was sie sagen, wie sie reagieren sollen. Oder einfach aus Angst, sich der eigenen Ohnmacht, Trauer und Vergänglichkeit stellen zu müssen. Häufig sind aber auch Sätze zu hören wie: Du musst schon hinaus gehen, jetzt reiß dich zusammen, geh in ein Konzert, fahr in den Urlaub oder tu sonst etwas. Geh einfach unter die Leute. Jetzt nach einem Jahr musst du doch schon darüber

hinweg sein, da brauchst du nicht mehr zu trauern...

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Trauer kein linearer Prozess ist, sondern immer wieder in Wellen daherkommt. Manchmal erwartet – so an Jahrestagen, Geburtstagen, Weihnachten – häufig aber ganz unerwartet. Aus heiterem Himmel bricht sie herein und man kann sich nicht dagegen wehren.

Dann tauchen Gedanken auf: Es ist doch schon so lange her, darf ich da überhaupt noch traurig sein? Oder: Das darf doch nicht wahr sein, und man ärgert sich über sich selbst.

Das Trauerkaffee versteht sich als ein Angebot für alle, die einen geliebten Menschen ver-

loren haben, in einem geschützten Rahmen bei ungezwungener, gemüthlicher Atmosphäre über ihren Verlust, ihre Ängste, Sorgen, Pläne zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen oder einfach nur da zu sein und zuzuhören.

Für nähere Auskünfte sind wir jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr unter 0676/87426197 erreichbar. Oder sie sprechen uns etwas auf die Mobilbox und wir rufen sie zurück. Wir – vier ausgebildete Trauerbegleiterinnen – freuen uns über Jede/Jeden der kommt und den wir ein Stück des Weges begleiten dürfen.

Die nächsten Termine sind 18. Oktober, 15. November und 20. Dezember.

Dr. Marta Riedl-Jop

SELSORGERAUM
REIN





Rein

Hier arbeiten wir für euch

Rechtzeitig zum Herbstbeginn wurde die Renovierung des Franziskus-Saales fertig. Gertrud Zwicker, die geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, hat die Neugestaltung vorangetrieben und präsentierte das „Werk“ stolz bei der Einweihung durch Prior Pater Martin. Es waren neben den professionellen Firmen wieder viele Ehrenamtliche, die zum Gelingen beitrugen. Zwicker dankte ihnen und der Diözese Graz-Seckau, die großzügig mitfinanzierte. Den Charakter des Saales prägt ein Original-Franziskus-

kreuz aus Assisi, das Pater Benedikt spendete, der Vikar der Pfarre Rein. Von der Eingangstür des Raumes lächelt Papst Franziskus auf einem Foto allen Anwesenden freundlich zu. Der Franziskus-Saal ist der „Arbeitsplatz“ des Pfarrgemeinderates und seiner Arbeitskreise, Versammlungsort der Pfarrsenioren und anderer Gruppen, Probenraum für Sänger und Musiker oder „Umkleidekabine“ der Sternsinger. Hier findet für die Erstkommunionkinder und bei der Firmvorbereitung auch der wichtige erste Kontakt mit der Pfarre statt.



Vikar Pater Benedikt spendete für den neuen Saal ein originales Franziskus-Kreuz aus Assisi.



PGR-Vorsitzende Gertrud Zwicker (Mitte) war die treibende Kraft für die Neugestaltung des Franziskus-Saales.

St. Martin reitet nach Rein

Das Team um Ortsbäuerin Verena Glawogger beschert Kindern und Erwachsenen auch heuer wieder ein besonders attraktives Martinsfest. Kalenderbedingt am Sonntag, dem 10. November, wird sich um 16 Uhr 30 eine große Schar

finden, um mit Spiel und Gesang die Legende des Heiligen Martin zum Leben zu erwecken. Das Ambiente des Stiftes und der Einsatz aller Teilnehmenden verleihen dem Martinsfest in Rein einen besonderen Charakter.



Der Nikolaus kommt ins Haus



Die Pfarre Rein freut sich, dass sie Familien wieder „Hausbesuche“ des Heiligen Nikolaus anbieten kann, und zwar an den Abenden vom 5. bis 7. Dezember. Besuche sind in allen Ortsteilen und in Schirning möglich. Heinrich Consolati lässt wieder die ehrwürdigen „Nikoläuse“ mit ihrer Begleitung ausschwärmen, damit sie die liebevolle Botschaft des Heiligen in die Familien bringen. Anmeldung sind täglich im Klosterladen möglich: Tel. 03124-51621.

Maria Straßengel



Monatliche Marienwallfahrt am Straßenglerberg



Seit 1974 pilgern Gläubige an **jedem 13. im Monat** zu Ehren der Gottesmutter nach Maria Straßengel.

Immer am 13. des Monats hört man die Glocken von Maria Straßengel gegen Abend die ankommenden Pilger und Gläubigen willkommen heißen. Die Glocken kündigen die Ortsansässigen und Wallfahrer von nah und fern an, die sich zu Ehren der Gottesmutter bei der am Berg gelegenen Kirche Maria Straßengel zur Heiligen Messe treffen.

Ausgang nahm die Wallfahrt 1969 in Maria Roggendorf. Auf Betreiben der Gräfin Trauttmansdorff kam es, dass sich am 13. November 1974 die Gläubigen zur ersten Marienwallfahrt am Straßengler-

berg einfanden, wo der 2020 in Graz verstorbenen Bischof Weber die erste Messe in diesem Rahmen zelebrierte.

In guten Zeiten war die Wallfahrt so zahlreich besucht, dass die Messe mit Lautsprechern nach außen übertragen werden musste, damit ihr jede Pilgerin und jeder Pilger beiwohnen konnte.

Der Grund der Marienwallfahrt liegt in Fatima, wo am 13. Mai 1917 die Gottesmutter drei Hirtenkindern erschienen ist. Die drei Hirtenkinder waren damals zwischen sieben und zehn Jahre alt und berichteten, dass sie die Gottesmutter ge-

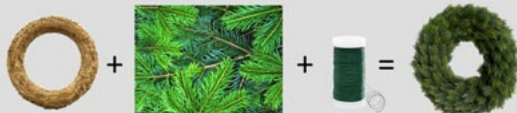
sehen haben. – „strahlender als die Sonne“. Dieses Ereignis wiederholte sich im Monatsrhythmus über ein halbes Jahr hindurch.

Die Kinder und der Ort Fatima wurden rasch berühmt. Am 13. Oktober 1917 kamen mehrere zehntausend Menschen zusammen und beobachteten dort ein unerklärliches Sonnenphänomen. Bei der dritten Erscheinung am 13. Juli sprach Maria nach Angaben der Kinder Prophezeiungen aus, die heute als „Geheimnisse von Fatima“ bekannt sind.

Ausgehend von diesem Ereignis strahlte auch die Marien-

wallfahrt von Maria Straßengel auf viele Orte aus, und so dauerte es nicht lange, bis auch in Graz, Straßgang, Fernitz, Judenburg und vielen anderen Orten die Wallfahrt am 13. jedes Monats abgehalten wurde und vielerorts noch immer abgehalten wird. Wenn am 13. die Glocken von Straßengel wieder zur Messe rufen, dann hallt jeder ihrer Töne als Einladung zu Ehren der Gottesmutter. Im November diesen Jahres jährt sich die Wallfahrt zum 50. Mal – es ist eine festliche Messe geplant.

Siegfried Waschnig



Adventkranzbinden

unter fachkundiger Anleitung in geselliger Runde

Freitag, 29. November, 17 Uhr

Pfarrsaal Maria Straßengel

Mitzubringen: Strohkrans und Bindedraht

Reisig wird von der Pfarre gestellt.

Anmeldung: 0664 5165174

Pfarrblattausträger:innen gesucht

Für das Gebiet der Pfarre Maria Straßengel werden Austräger/innen für unser Pfarrblatt gesucht. Jeder, der in einer Gasse/Straße oder Wohnblock das Austragen des Pfarrblattes übernehmen möchte, ist herzlich willkommen und unterstützt damit die Verteilung an die Haushalte.

Das Pfarrblatt erscheint vier Mal im Jahr.

Kontakt:

Dr. Heribert Lischnig Tel.: 0676 3054858

Josef Leopold Tel.: 0664073208927



Gratwein



Neuer Weg für die Pfarre Gratwein! *Macht mit und bringt eure Ideen ein!*

Ärgerst du dich über die Kirche? Vielleicht hast du die Kirche im Kopf, mit deinem Herzen aber bereits verlassen oder sogar tatsächlich...?

Möglicherweise gibt es aber noch einen Hoffnungsschimmer? Du ärgert dich über diese kaum bewegliche Kirche? Wahrscheinlich gibt es

unzählige Gründe sich über die Kirche aufzuregen.

Kirche ist aber bunter und vielfältiger als du glaubst!

Der derzeitige Pfarrgemeinderat hat beschlossen, einen neuen Weg einzuschlagen. In den kommenden drei Jahren wird ein sogenanntes „Pasto-

rales Pfarrteam“ gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen die Leitungsverantwortung für die Pfarre Gratwein übernehmen.

Das Ziel der Pfarrversammlung am 17. Oktober sind Informationsaustausch, Vernetzung und Stärkung eines Gemeindebewusstseins. Es soll

die Möglichkeit geben, sich über die verschiedenen Engagementmöglichkeiten in der Pfarre zu informieren und die eigenen Wünsche einzubringen. Je mehr sich mit ihren Ideen und Charismen einbringen, desto bunter und vielfältiger wird „Kirche vor Ort“!
Renate Benedikt

HERZLICHE EINLADUNG ZUR

PFARRVERSAMMLUNG

17. OKTOBER, 18:00 - 20:00

IM FOYER DER MZH GRATWEIN

**MACHT MIT UND BRINGT EURE IDEEN EIN!
PROGRAMM**

- Gemütliches Ankommen bei Musik, Brötchen und Wein
- Eröffnung und Begrüßung durch Seelsorgeraumleiter Pater Paulus
- World Cafe - Diskussion zu einzelnen Themen
- Pause mit Speis & Trank
- Kurzpräsentation der Ergebnisse mit Blick auf die Zukunft
- Gemütlicher Ausklang



MUSIK

Bernd Pretenthaler & seine Musikanten

MODERATION

Regionalkoordinator
Wolfgang Garber



NÄHERE INFOS ZU DEN EINZELNEN THEMEN
HIER SCANNEN

**DIE PFARRE GRATWEIN
FREUT SICH AUF SIE!**

Infos: 0676 8742 6651



„Wenn Kindheitsträume Wirklichkeit werden...“

Die neue Religionslehrerin an der Volksschule Hitzendorf, **Bernadette Reischl**, stellt sich vor:

Ich freue mich sehr, ab diesem Schuljahr als katholische Religionslehrerin an der Volksschule Hitzendorf tätig zu sein. Als geborene Hitzendorferin, die jetzt in Graz wohnt, ist es für mich von ganz besonderer Freude und Ehre, auf diesem Wege wieder mit meiner Heimatgemeinde und Heimatpfarre verbunden zu sein.

Inspiriert von der Glaubensüberzeugung und Spiritualität meiner Religionslehrerin, Maria Schwarzenberger, damals in der Volksschulzeit, hegte ich schon als Kind den Wunsch, selbst einmal Religionslehrerin zu werden.

Mein Weg in die Religionspädagogik war allerdings vielseitig und führt mich vorerst zu einem Studium der „Indologie, Tibetologie und Bud-

dhismuskunde“ nach Wien, wo ich viel über andere Religionen und Kulturen lernen durfte. Nach mehreren Auslandsaufenthalten und einem Praktikum in Indien entwickelte sich immer mehr der Wunsch, meinen eigenen Glauben tiefer ergründen zu wollen und diesen auch an Kinder und Jugendliche weiterzugeben.

So entschloss ich mich, auf dem zweiten Bildungsweg das Lehramtsstudium der katholischen Religion für die Primar- und Sekundarstufe an der Privaten Pädagogischen Hochschule am Campus Augustinum in Graz zu absolvieren.

Schon bald darauf durfte ich an unterschiedlichen Volksschulen (Ligist, Mariagrün, St. Johann und Hönigtal) unter-

richten und viele schöne Erfahrungen mit den Kindern sowie in der Zusammenarbeit mit den jeweiligen Pfarrgemeinden machen.

Mit Freude möchte ich nun in der Volksschule Hitzendorf gemeinsam mit Kindern den großen Fragen des Lebens nachspüren, die vielfältigen Schätze und kulturellen Traditionen des christlichen Glaubens erforschen. Durch den ganzheitlichen Ansatz „Körper, Geist und Seele“ ist es mir ein besonderes Anliegen, Kinder auf ihrer spirituellen Reise zu begleiten, sie bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Religionsunterricht bedeutet für mich, mit allen Sinnen zu lernen, Räume für spirituell-religiöse sowie ethi-



sche Fragen zu öffnen, sich selbst kennenzulernen und das Göttliche in allen Menschen sowie in der Schöpfung zu entdecken.

Ich freue mich sehr auf die Kinder im kommenden Schuljahr in Hitzendorf, auf viele bereichernde Begegnungen und Erfahrungen sowie auf die vielen bekannten Gesichter in meiner Heimatpfarre!

Bernadette Reischl, BEd BA MA

Abenteuer Jungscharlager

Auch diesen Sommer war es wieder so weit: Wir, das Jungscharteam, organisierten für 29 Kinder ein actionreiches und erlebnisreiches Jungscharlager. Dieses ist für viele von uns bereits Kult geworden. Sogar unsere Eltern waren und sind schon ein Teil des Lagers und haben diese Tradition an uns weitergegeben. Mit coolen Ideen der jungen Begleiter, die alle selbst ein-

mal Jungschar Kinder waren, haben wir den Wochenplan perfektioniert, damit für alle was dabei war. Im Vordergrund stehen vor allem die Gemeinschaft und eine Menge Spaß. Für einander da sein, einander

helfen und das tolle Abenteuer gemeinsam erleben. Bis jetzt ist noch kein Kind heimgefahren, ohne sich auf das nächste Jungscharlager zu freuen.

Wir bedanken uns bei allen Kindern, die diese

Woche unvergesslich gemacht haben, bei den Köchinnen (Gerti, Alexandra, Eva Maria), die uns mit ausgezeichnetem Essen verwöhnt haben. Auch ein großes Dankeschön an alle JS-BegleiterInnen (Anna, Elisabeth, Emma, Johannes, Michi, Irene, Marianne), die viel Zeit und Ideen in dieses Jungscharlager investiert haben.

Das Jungscharteam





Unser tägliches Brot gib uns morgen

Neben der offensichtlichen primären Bedeutung und Interpretation steht „unser tägliches Brot“ auch für Begriffe wie Routine, Alltag, gängige Praxis und Selbstverständlichkeit. Was gestern noch neu war und vielfach hart erarbeitet wurde, ist heute gang und gäbe und selbstverständlich. Dies gilt für materielle Dinge, aber auch für Fähigkeiten und Kenntnisse und Formen des gesellschaftlichen Mitein-

anders. Während der kontinuierliche Antrieb nach Fortschritt und Innovation den Menschen mit Sicherheit viele segensreiche Entwicklungen gebracht hat, stellt sich heute mehr denn je die Frage, welche Gesellschaft und Welt wir als „Alltag“ und damit als Ziel anstreben wollen. In technologischen und politischen Diskussionen wurde lange von einer „Twin Transition“ (grüne und digitale

Transformation) gesprochen. Erst seit kurzer Zeit wird der Einbindung der Bedürfnisse der Menschen mit der Begrifflichkeit „Triple Transition“ Rechnung getragen, die auch den Faktor Mensch bzw. den Nutzen für Mensch und Schöpfung gleichwertig einbindet. Eine gute Möglichkeit, auch für die Kirche und für uns alle, sich in diesen Prozess aktiv einzubringen.



Wie soll „unser tägliches Brot“ von morgen schmecken, woher soll es kommen und wer soll es backen? Wie verhindern wir, dass es entweder fad oder komplett versalzen ist? Und wie kann es wieder mehr Dankbarkeit geben für Dinge und Errungenschaften, die zwar gestern noch neu waren, aber heute schon selbstverständlich sind?

Michael Jerne

Die Glocken von St. Bartholomä

Nachdem 1916/1917 die Glocken (aus Bronze) zu Kriegszwecken zerschlagen und abgeliefert werden mussten, wurden 1922 vier neue Glocken aus Stahl angeschafft. Ein Teil des Stahls wurde von der Pfarrbevölkerung geliefert und nach Kapfenberg gebracht. Die Glocken wurden dann am 23. August 1922 mit einem Pferdewagen nach St. Bartholomä gebracht und am 24. August geweiht und aufgezogen. Das Geläut umfasst

vier Glocken mit der Stimmung d-fis-a-h, also einem D-Dur-Sext-Akkord.

Die Bedeutung der unterschiedlichen Arten des Läutens

Tägliches Läuten:
Um 7, 12 und 19 Uhr mit der zweitgrößten Glocke jeweils 3 Minuten (Engel des Herrn). Jeden Abend (19 Uhr) wird mit der kleinen Glocke der Verstorbenen gedacht. Samstag Abend, Sonntag und Feiertags wird um 19 Uhr mit der

größten Glocke geläutet. Anschließend um 19 Uhr jeden Donnerstag erinnert die große Glocke an das Leiden Christi. Jeden Freitag um 15 Uhr erinnert die große Glocke an das Sterben Christi.

Zusammenläuten:
Circa 10 Minuten vor dem Gottesdienst mit allen Glocken.

Bei Todesfall (Zügenläuten):
Bei verstorbenen Frauen wird mit der kleinen Glocke begonnen, dann mit der großen

Glocke 15 Minuten geläutet. Bei verstorbenen Männern wird mit der großen Glocke 15 Minuten geläutet.

Verschiedenläuten:
Am Vorabend des Begräbnisses/Verabschiedung wird vor dem Wachtgebet 15 Minuten mit allen Glocken geläutet.

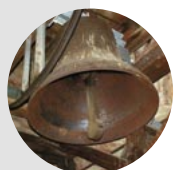
Ausläuten:
Nach dem Begräbnis/Verabschiedung 15 Minuten lang mit allen Glocken.

Dorothea Hußler



Die Bartholomäer Glocken wurden im Jahr 1922 von Böhler in Kapfenberg gegossen.

Glocke 1	146 cm Durchmesser	1800 kg	d
Glocke 2	126 cm Durchmesser	780 kg	fis
Glocke 3	101 cm Durchmesser	465 kg	a
Glocke 4	90 cm Durchmesser	335 kg	h





St. Oswald



Das diesjährige Jungscharlager zeigte, wie lebendig Gemeinschaft sein kann.

Brot, Bread, Kruh, Pane...

Wolfgang Ambros hat vor 50 Jahren mit seinem Lied „A Mensch möcht i bleibn“ von einer Sehnsucht nach einem Leben abseits des sich schon damals abzeichnenden Konsumwahns gesungen. Eine besondere Zeile in diesem Liedtext lautet: „Net olles, was an Wert hot, muuß a an Preis hom.“

Sogar die „Künstliche Intelligenz“ (KI) pflichtet dem bei und beschreibt z.B. Liebe, Freundschaft, Vertrauen, Freiheit etc. als unbezahlbare immaterielle Werte. Aber wer kennt nicht auch den Spruch: „Was nix kost, ist nix wert!“ Dieser Befund muss wohl auch Dingen zugeschrieben werden, die zwar irgendwann unter großen Opfern erkämpft wurden, heute aber schon so selbstverständlich sind, dass sie manchmal sogar als lästig angesehen werden. Ein beredtes Beispiel ist das Wahlrecht und die oft frustrierend niedrige Wahlbeteiligung.

Ein ähnliches Schicksal ist dem Brot beschieden. Unsere Supermärkte bieten zig verschiedene Brotsorten an. Und zwar in einer derartigen Menge, dass beispielsweise in Wien täglich der Tagesbedarf an Brot einer Stadt wie Graz weggeworfen wird. In vergangenen Zeiten ein schwerer Tabubruch. Eine Sünde. Heute wird das offenbar als vernach-

lässigbarer Kollateralschaden angesehen. Mögliche Ursache: Unser Allzeitverfügbarkeitswahn.

Eine Erinnerung aus meiner Kindheit scheint sich fast wie eine Erklärung zu dieser Entwicklung anzubieten. Im Vergleich zur heutigen Angebotsvielfalt gab es damals drei Brotsorten: das eigene, das des Nachbarn und das „Bäckerbrot“. Am begehrtesten war das Brot des Bäckers. Fluffig, zwar nicht sehr ergiebig, aber man konnte problemlos nacheinander mehrere Scheiben essen – unbezahlbar. Danach das im gemauerten Backofen des Nachbarn gebackene Brot. Sehr ergiebig und mit unverwechselbarem Geschmack. Und wenn keines der vorgenannten verfügbar war, das eigene. Das von der Mutter im gemeindeeigenen elektrischen Backofen gebackene Brot, stets begleitet von einer genauen Mitschrift des Stromverbrauchs. Besonders begehrt war der Auftrag, die noch warmen Brotlaibe zu holen, da man dabei kleinere – bei großem Hunger auch größere – Stücke vom Brotlaib abnagen und später den Mäusen die Schuld geben konnte. Eine Ausnahme war die Semmel, die jedoch nicht als Brot galt. Meine Versuche, das Schmalzbrot gegen eine Semmel mit Butter und Marmelade zu tauschen, verliefen immer erfolglos.



Die Anwesenheit, Begeisterung und Mitwirkung junger Menschen sind für die Kirche „notwendig wie ein Bissen Brot“.

Die Redewendung „notwendig wie einen Bissen Brot“ mag in diesem Zusammenhang altmodisch wirken. Aber sie beschreibt aufgrund ihrer ursprünglichen Bedeutung treffend den dringenden Bedarf der Kirche: die Anwesenheit, Begeisterung und Mitwirkung junger Menschen. Wie lebendig Gemeinschaft sein kann, zeigte sich

beim diesjährigen Jungscharlager in St. Oswald. Engagierte Vorbilder leiteten zu einem gelebten Miteinander an. Wer keine Gelegenheit hatte, das persönlich mitzuerleben, kann sich hier ein Bild davon machen, wie es aussehen könnte. Vielleicht sollten wir dies bedenken, wenn wir ums tägliche Brot bitten.

Josef Kurzweil



St. Pankrazen

Die Geschichte von der ungewöhnlichen Maus Frederick: Während alle anderen Mäuse im Sommer Getreide sammeln, um sich auf den Winter vorzubereiten, sammelt Frederick Sonnenstrahlen, Farben und Wörter, von denen er dann in den langen, kalten Wintermonaten seinen Mitbewohnern erzählt.



kinderbuchlesen.de

Die Welt im Umbruch

Nach tagelangem stürmischem Wetter hat sich der Herbst breit gemacht. So wie die Jahreszeiten verändern auch wir uns. Das Schul- und Arbeitsjahr hat wieder begonnen, die heißen Sommertage gehen zu Ende und wir stellen uns auf den Alltag in der kalten Jahreszeit ein. Mir sind aus den Begegnungen der letzten Tage dazu ein paar Gedanken gekommen.

Unser tägliches Brot – Erinnerungen an den Sommer

Im Schulanfangsgottesdienst hat das Religionsteam die Geschichte von Frederick, einer ungewöhnlichen Maus, nach-erzählt. Während alle ande-

ren Mäuse Getreide sammeln, um sich auf den Winter vorzubereiten, sammelt Frederick Sonnenstrahlen, Farben und Wörter, von denen er dann in den langen, kalten Wintermonaten seinen Mitbewohnern erzählt. Sie schwelgen gemeinsam in Erinnerungen an die Erlebnisse des Sommers. An welche Erlebnisse des heurigen Sommers wirst du dich im Winter erinnern? Welche Begegnungen zaubern dir ein Lächeln ins Gesicht?

Unser tägliches Brot – Umbruch in der Pfarre

In der letzten Pfarrgemeinderatssitzung in St. Pankrazen wurde gemeinsam mit Pater

Stephan beschlossen, die Sonntagsmesse in der Pfarre nur noch alle vierzehn Tage abzuhalten. Dadurch wird nicht nur Pater Stephan ein wenig entlastet, sondern auch alle, die sonntäglich die Messfeier mitgestalten (Kinder im Ministrantendienst, Lektoren und Lektorinnen, die Organistin und die Chormitglieder, die Mitfeiernden). Werden die gefeierten Sonntagsmessen dadurch für mich wichtiger? Sonntag mit Gott ohne Messfeier – wie werde ich das gestalten?

Unser tägliches Brot – Was ist das eigentlich?

Dieses tägliche Brot, von dem hier die Rede ist, damit ist

nicht immer nur die Nahrung für unseren Körper gemeint, sondern dabei geht es um viel mehr, was wir für ein gutes und erfülltes Leben brauchen. Ein liebes Wort, ein Kompliment oder ein aufrichtiges „Wie geht es dir?“ mit der Bereitschaft, dann auch die Antwort zu hören – das alles gehört zu unserem täglichen Brot und unser Leben wäre ohne diese Dinge wohl viel ärmer. Wann hast du das letzte Mal jemandem ein Kompliment ausgesprochen? Hörst du deinem Gegenüber wirklich zu?

Katharina Schwaiger

„The Colour Notes“

Vielfältig, harmonisch, herzlich – diese drei Wörter beschreiben uns „The Colour Notes“ perfekt.

Wir – Bettina, Iris und Anna – sind seit 2015 gemeinsam musikalisch unterwegs und meist auf Taufen sowie Hochzeiten anzutreffen. Mit Gitarre, Klavier, Cajon, Ukulele und natürlich unserem zweistimmigen Gesang trällern wir die neuesten Chart-Hits,

Klassiker sowie Austropop – eigentlich auf Wunsch fast alles.

Hörproben und Aktuelles findet man jederzeit auf unserer Facebook/Instagram-Seite, und natürlich freuen wir uns über jedes persönliche Gespräch. Es ehrt uns sehr, die Messe beim Ruamkirtag musikalisch gestalten zu dürfen und wir hoffen auf viele bekannte sowie neue Gesichter.





Stiwoll



Brot als Lebensbegleiter

Die Bitte um das tägliche Brot steht sinnbildlich für die elementaren Dinge des Daseins, nicht für Luxus und Überfluss.

Wie kein anderes Lebensmittel begleitet uns das Brot durchs Leben. Es beginnt schon im Säuglingsalter, wenn man noch keine Zähne hat, dass einem von den Erwachsenen ein Stück Brot rinde zwischen die Lippen gesteckt wird und man so lange herumlutscht, bis ein süßlicher Geschmack entsteht. Am Ende seiner Tage ist dann so mancher Mensch wieder so weit. So hat das Brot für jeden Einzelnen im Leben einen hohen Stellenwert erhalten.

Gott sei Dank wird heute noch vielfach in den Haushalten das eigene Brot gebacken. Zutaten und Ausfertigung sind dabei sehr verschieden und lassen einen großen Spielraum zu. In alt bewährter Art und Weise geschieht dies bei Maria Glawogger, vulgo Groß-Koglbauer in Stiwoll. Die kleine zierliche, stets voller Energie strahlende Altbäuerin, geht mit großer

Sorgfalt ans Werk und bereitet bereits einen Tag vorm Backen ein Gemisch aus 2/3 Roggenmehl und 1/3 Weizenbrotmehl vor. Am nächsten Tag, schon vor Sonnenaufgang, geht es erst richtig an die Arbeit. Das „Dampfl“, ein Sauerteig, der beim letzten Backen übriggeblieben ist, sowie eine Gewürzmischung und Germ werden dem angesetzten Mehlgemisch beigefügt. Nach dem „Kneten“ kommt nun der fertige Teig in die sogenannten „Loatzkerbl“, die mit Mehl ausgestaubt wurden.

Nach ca. einer halben Stunde schiebt die Koglbäuerin die geformten Laibe, sechs an der Zahl, in den vorgewärmten Backofen. Nach einer Stunde Backzeit holt sie die goldglänzenden, gut duftenden Laibe aus dem Ofen und lässt sie auskühlen. Drei Kreuzzeichen mit den Fingern an der Rückseite des Brotlaibs gehören zum Ritual des „Anschneidens“ dazu.

Für Maria Glawogger hat sich an der Einstellung, in den vielen Jahren, in denen sie das so wertvolle Grundnahrungsmittel produziert, nichts geändert. Sie geht voller Ehrfurcht ans Werk und dankt dem Herrgott für das „tägliche Brot“.

So steht das Brot heute symbolisch für all das, was für ein menschliches Leben notwendig ist. Die Bitte um das tägliche Brot steht sinnbildlich für die elementaren Dinge des Daseins, nicht für Luxus und Überfluss. Leider ist das Brot heutzutage zur Massenware geworden und macht es somit für viele Menschen so

selbstverständlich und wertlos.

Mit Brot verbindet sich nicht nur eine materielle, sondern auch eine soziale Dimension. Einem Hungernden oder Armen das Brot zu verweigern, galt schon in der Bibel als schweres Vergehen gegen Gott. Das Brot hat aber auch in der Umgangssprache eine wichtige Bedeutung. Man spricht von „Broterwerb“, wenn man einer Arbeit oder Beschäftigung nachgeht. Die „Brotzeit“ gehört wohl zu den wichtigsten Pausen im Tagesverlauf, weil uns danach die Arbeit wieder besser freut.

Bernd Prettenthaler



***Dein Brot und dein Herrgott,
die zwoa brauchst all Stund!
Drum is dir zum Anschneidn
a Brotloab vergunnt,
dann mach zerst drei Kreuz drauf,
sog: „Gsegn mir's Gott“
und suachst noch dei'm Herrgott,
du findst'n im Brot.***

Aus einem Mundartgedicht von der „Plattn Liesl“

Den Heiligen mit dem Staubwedel die Füße kitzeln

Kirchenreinigung auf hohem Niveau

Sei es während der Gottesdienste oder beim persönlichen Verweilen – unsere sehr gepflegten Kirchen laden stets dazu ein, sich in ruhiger und sauberer Atmosphäre wohlfühlen. Dies ermöglichen in den Pfarren unseres Seelsorgeraums viele fleißige Ehrenamtliche. Neben der regelmäßigen Reinigung wird vor allem auch die jährliche Grundreinigung von Ehrenamtlichen ausgeführt. Ausgestattet mit Staubwedel, Besen, Wischmopp und anderen Reinigungsutensilien werden die Heiligenfiguren von Staub befreit, die Böden gewischt, Bänke eingelassen und vieles mehr. Mit einer Leiter wird dann auch den Spinnweben in luftigen Höhen der Kampf angesagt – also eine Reinigung auf hohem Niveau. Letzteres ist aber nicht nur auf die Leiter zu beziehen, sondern auch auf die behutsame und sorgfältige Arbeit unserer Kirchenreinigungsteams. Sie ermöglichen es nicht nur, dass wir uns in unseren Kirchen wohlfühlen,

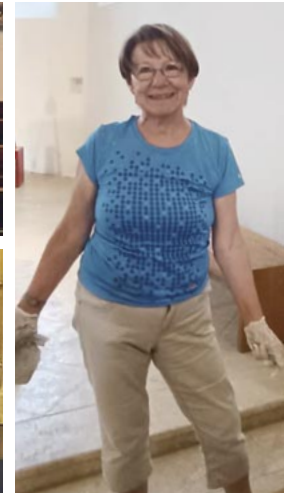
sondern schützen und erhalten unsere Kirchen und sämtliche kunsthistorischen Figuren und Gegenstände auch für unsere Nachkommen. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Ehrenamtlichen für ihren wertvollen Einsatz!

Auch in der Pfarre St. Oswald gibt es ein tolles Team, das sich vor dem Oswaldifest um die jährliche Grundreinigung kümmert. Gemeinsam werden dann unter anderem den Heiligen mit dem Staubwedel die Füße gekitzelt. Ob danach die Heiligenfiguren nicht nur blitzblank sind, sondern auch einen freundlicheren Gesichtsausdruck aufweisen, kann nicht eindeutig beantwortet werden. In jedem Fall sind die Ehrenamtlichen mit großer Freude dabei und nach getaner Arbeit wird zusammengesessen und die Gemeinschaft gepflegt. Liebe Ehrenamtliche: Miteinander bewirkt ihr Großartiges. Ihr schafft eine Wohlfühlase in der nicht nur Gott gerne einkehrt, sondern auch wir Menschen! Schön, dass es euch gibt!

Josef Opetnik

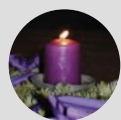


Das Reinigungsteam von St. Oswald hat auch heuer wieder tolle Arbeit geleistet. Danke!



Adventkranzsegnungen

- Gratwein: 30. Nov., 18 Uhr, u. 1. Dez., 9.00 Uhr
- Rein: 1. Dezember, 9.30 Uhr
- Maria Straßengel: 1. Dezember, 7.30 Uhr und 10.30 Uhr
- St. Oswald: 30. Nov., 15.00 Uhr, u. 1. Dez., 10.00 Uhr
- St. Bartholomä: 30. Nov., 18 Uhr, und 1. Dez., 10.00 Uhr
- Stiwoll: 30. November, 19 Uhr
- St. Pankrazen: 1. Dezember, 10 Uhr
- Hitzendorf: 30. Nov., 16.00 Uhr u. 1. Dez., 8.30 Uhr



Der umgekehrte Adventkalender

Man nehme eine leere Schachtel und füge im Advent jeden Tag eine Packung nicht verderblicher Lebensmittel oder Hygieneartikel hinzu. Ihre Spende wird dann im Sinne eines Weihnachtsgeschenks an Menschen weitergegeben, die sie dringend benötigen. Abgabestelle (von 1. Dezember bis 15. Jänner): Generationenhaus Gratwein, Hauptplatz 5, 1. Stock Dienstag bis Donnerstag, 9:00 bis 17:00 Uhr sowie in allen Carla Second-Hand Shops der Caritas Steiermark

Adventbazar im Haus der Pfarre Hitzendorf

Samstag, 30. Nov., 10-18 Uhr, Sonntag, 1. Dezember, 9-16 Uhr



Seelsorgeraum-Ministranten- Ausflug nach Graz

Über 30 Kinder und Jugendliche aus den Pfarren St. Bartholomä, Rein und Hitzendorf nahmen beim ersten SR-Mini-Ausflug zum Grazer Dom und zum Kindermuseum Frida & Fred teil. Unser Kirchenführer Dr. Christian Brunnthaler stellte den neu renovierten Grazer Dom auch aus ungewohnter Perspektive vor. Die Kinder kletterten auf die mächtige Orgelempore, bestaunten den Hochaltar aus der Nähe und begutachteten sachkundig –

sie sind ja Ministranten – die Sakristei. Es war gewissermaßen ein Vormittag der langen Hälse. Immer wieder lenkte Brunnthaler die Blicke in die Höhe und wies auf die Schönheiten und Besonderheiten des Domes und seiner Ausstattung hin. Nach einer „Pizzastärkung“ ging es zu Fuß weiter zum Kindermuseum Frida & Fred, wo die Ausstellung „MIST?!“ besucht wurde. Hier entdeckten wir, dass in fast jedem Abfall noch ein wichtiger Werkstoff steckt. Durch die Ausstel-

lung wird klar, dass Müll nicht zwangsläufig Abfall ist und jede Mülltonne viele wieder verwertbare Ressourcen enthält – so bastelten unsere kreativen Minis tolle Kunstwerke aus den weggeworfenen Materialien. Darüber hinaus wurde uns allen bewusst, wie wichtig es ist, Abfall korrekt zu trennen und überhaupt darauf zu achten, Müll zu vermeiden. Im Sinne der Schöpfungsverantwortung sind unsere Minis nun auch als „Abfallprofis“ im Seelsorgeraum unterwegs.

Ein großes Dankeschön an unsere Begleiter:innen aus den Pfarren: Barbara Salfer, Johannes Kübeck, Sandra Frohmann, Bettina Spari, Emma Spath, Johannes und Michael Schmer, Marianne Lackner und Pastoralpraktikant Matthias Singer. Ein herzliches Dankeschön auch an Mini-begleiterin Renate Feichtenhofer (Pfarre Rein) für die Initiative, einen SR-Miniausflug zu organisieren! Wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug!

Johannes Kübeck/Gundula Handler



Nach einer Besichtigung des Grazer Domes besuchten unsere Minis das Museum Frida & Fred mit der Ausstellung „MIST?!“.





Jungscharlager St. Oswald



Jungscharlager St. Oswald



Bartholomäer Zwergerltreff



Bambinitreff Rein

Jungschar, Minis, Zwergerl

Jungschar & Minis Hitzendorf

Termine: 11. Oktober, 15. November, 22. November, 13. Dezember, 20. Dezember, 17. Jänner, 31. Jänner, 14. Februar
 Ministunde: 16:45 – 17:45, Haus der Pfarre, Info: 0664/2421666
 Jungscharstunde: 17:45 – 19:00, Haus der Pfarre, Info: 0664/5412630

Jungschar & Minis St. Oswald

Termine: 5. Oktober, 19. Oktober, 2. November, 16. November, 30. November, 14. Dezember, jeweils 10:00-12:00 Uhr im Pfarrhof
 Infos: Magdalena, 0664/88640610

Minitreff Rein

1x im Monat am Samstag
 Ansprechperson: Renate Feichtenhofer, 0664/1121893

Minis St. Bartholomä

Infos: Monika Melbinger, 0676 8742 6704

Minis St. Pankrazen u. Stiwoll

Infos: Pater Stephan Varga, 0664/5984196

Kinderkirchenchor Stiwoll

Eva Steinwender 0664/3452663, Johanna Krienzer 0664/2411569



Jungscharlager St. Oswald

KiJuFa Maria Straßengel

12. Oktober, 10–12 Uhr: Wir basteln für das Erntedankfest am 13.10. und schmücken damit die Kirche.
 9. November, 10–11.30 Uhr: Was machen Ministranten/Ministrantinnen eigentlich so?
 7. Dezember, 10–12 Uhr: Wir backen und verzieren gemeinsam Lebkuchen und basteln Krippen.
 Am 1. Adventssonntag (1. Dez.) findet ein Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung statt. Dieser wird von den Kindern der KIJUFA-Gruppe in Straßengel musikalisch gestaltet.
 Kontakt: 0676/7579732



Hitzendorfer Zwergertreff

Jeden Dienstag, 9–11 Uhr, Haus der Pfarre, Hitzendorf
Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahre
Infos: ju.trummer@gmail.com

Bartholomäer Zwergertreffen

In einer kleinen aber feinen Runde starteten wir am 19. September in ein neues Zwergertreff-Jahr. Unser diesjähriges Jahresthema „Komm mit in die Welt der Sprache“ wird von unterschiedlichen Elementen wie Liedern, Fingersprüchen, Kniereitern und Bewegungselementen begleitet. Es gibt eine gemeinsame Jause, Zeit für freies Spiel und Austausch und Bastelangebote.



Unsere nächsten Herbst-Termine sind:
3. u. 17. Oktober, 7. u. 21. November, 5. u. 19. Dezember
jeweils donnerstags von 9 bis 11 Uhr im Pfarrsaal St. Bartholomä
Jeder Zwerg (0-4 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen) ist herzlich eingeladen vorbeizukommen und dabei zu sein. Für Fragen und Anmeldungen könnt ihr euch gerne bei Daniela (0664/4811206) melden.

St. Oswalder Zwergertreffen

Der Herbst ist da und wir starten wieder voller Elan aus der Sommerpause mit unseren Zwergertreff. Die Treffen finden alle zwei Wochen freitags von 8:30 bis 10:30 in der Pfarre St. Oswald statt.
Termine : 4. u. 18. Oktober, 8. u. 22. November, 6. Dezember
Bei Fragen gerne melden: 069917189012

Zwergentreff Gratwein

Eltern-Kind-Gruppe für Zwerge von 0 bis 4 Jahre
Donnerstags 9.00 bis 11.00 Uhr im Generationenhaus Gratwein
Kontakt: Annette Wallisch-Tomasch 0676/7833520

Bambinitreff Rein

Jeden Mittwoch treffen wir uns wieder zum Spielen, Singen und zum offenen Austausch, von 9:00 bis 11:30 im Pfarrsaal Rein.
Hast du Fragen, melde dich bitte bei uns.
Elke Bauer 0664 2756219, Friedericke Adam 0664 5228242

Der Pfarrkindergarten Hitzendorf lädt zu dieser Mitmach-Ausstellung mit verschiedenen Aktionen und Stationen.



Mit diesem Segenswunsch
starteten wir in ein neues
Kindergartenjahr.

*Wegen dreier Dinge sei gesegnet:
Wegen deiner Wege,
die nur dir gehören.
Wegen deiner Träume,
die nur du, ersehen kannst.
Wegen deiner Pläne,
die nur du ersinnen kannst.
Das bewahre, das behüte,
das beschütze dir der gute Gott.*

Pfarrkindergarten Hitzendorf

Wir starten heuer mit dem Projekt „Gesunder Kindergarten“ ins neue Kindergartenjahr. Begleitet werden wir dabei von Styria Vitalis und ÖGK Steiermark. Verschiedene Projekte mit den Kindern, Eltern oder unserem Team werden uns das Thema „Gesundheit“ näherbringen.

Die vier Säulen Bewegung, Ernährung, psychosoziale Gesundheit und soziale Umgebung werden in den Alltag integriert und finden sich in unterschiedlichen Bildungsangeboten im Kindergarten wieder.

Für uns ist es von großer Bedeutung, dass das Bewusstsein geweckt wird, was dem eigenen Körper guttut und was wichtig für unsere Gesundheit ist. Im Kindergarten achten wir daher auf ausgewogene Ernährung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und ein wertschätzendes Miteinander. Das wertschätzende Miteinander erleben wir auch beim gemeinsamen Feiern und Miterleben unserer Feste im Jahreskreis.

Beim heurigen Erntedankfest, wollen wir dankbar sein fürs tägliche Brot – und für die gemeinsame Zeit. Passend zum Thema haben wir hier ein Rezept für euch, nehmt euch Zeit gemeinsam zu backen und euer Brot auch bei einer gemeinsamen Erntejause zu teilen. Viel Spaß beim Nachbacken!
Elisabeth Kollegger

DINKELWECKERL-SONNE

Zutaten

FÜR CA. 14 WECKERL



- 300 g lauwarme Milch
- 500 g Dinkelmehl 700
- 10 g Salz
- 50 g zimmerwarme Butter
- 20 g Germ

Saaten und Körner zum Bestreuen

Zubereitung



- 1 Für den Germteig (> Germteig 1x1) (<https://www.backenmitchristina.at/rezepte/germteig/>) zuerst die lauwarme Milch in eine Rührschüssel geben. Anschließend Mehl, Salz, Germ und am Schluss die zimmerwarme Butter dazugeben. 5-10 Minuten lang zu einem glatten Teig kneten und diesen ca. 30 Minuten
- 2 Danach in 14 Stücke zu je ca. 65 g aufteilen und diese zu runden Kugeln schleifen.
- 3 Rund um 1 Kugel die anderen kreisförmig anordnen. Anschließend mit Wasser besprühen und mit Saaten oder Körnern nach Wunsch bestreuen.
- 4 Danach bei 210 Grad für ca. 20 Minuten mit viel Dampf backen.



Der neue Pater bringt auch Humor

Pater Gregor Schwabegger OCist verstärkt ab sofort den Konvent von Rein.

Das Kapitel des Zisterzienserstiftes hat den gebürtigen Salzburger, geboren 1982, mit großer Zustimmung als neuen Stiftsbruder aufgenommen, so Abt Philipp Helm. Er ergänzt: „Wir freuen uns, dass er da ist.“ Pater Gregor werde das Stiftsleben auch mit seinem Humor bereichern sowie das Chorgebet und diverse Dienste im Haus verstärken.

Nach eigenen Worten haben die beeindruckende Geschichte von Rein, das hiesige Bundesgymnasium und die Nähe der Universität von Graz den Entschluss geprägt, vom Zisterzienserstift Sams in Tirol in die Steiermark zu wechseln. Wie Pater Gregor sagte, will er auch sein Doktoratsstudium fortsetzen.

Nach der üblichen Übergangsfrist von drei Jahren

wird er ganz dem Reiner Konvent angehören. Mit ihm umfasst er derzeit 13 Mönche mit Abt Philipp an der Spitze. Dazu zählt noch Pater Josef Krčmar von Stift Mehrerau. Fünf der Mönche wirken nicht direkt im Stift. Die täglichen Chorgebete werden mit der neuen jungen Stimme noch inniger erschallen. Das Zisterzienserstift Rein bereitet sich intensiv auf das 900-jährige Jubiläum seiner Gründung vor, das im nahen Jahr 2029 begangen wird. Jede spirituelle und personelle Bereicherung ist da willkommen.

Johannes Kübeck

Abt Philipp Helm begrüßt Pater Gregor Schwabegger in seiner neuen Heimat Rein.



Abt Dr. Reinhold Dessl vom Zisterzienserstift Wilhering

Stifterfest als Höhepunkt

Am 26. Oktober feiert Rein nicht nur den österreichischen Nationalfeiertag, sondern der Konvent gedenkt feierlich seines Stifters, Markgraf Leopold „des Starken“, der an diesem Tag des Jahres 1129 verstorben ist.

Das Hochamt um 10 Uhr (!) zelebriert Abt Dr. Reinhold Dessl vom Zisterzienserstift Wilhering in Oberösterreich.

Der Chor Pro Ecclesia singt die Missa in F des Barockkomponisten Georg Friedrich Zechner sowie Werke von Anton Bruckner u. a..

Im Anschluss spielen Musiker der Ortsmusikkapelle St. Johann ob Hohenburg und der Bergkapelle Oberdorf-Bärnbach unter der Leitung von Franz Steiner die viel gerühmte „Klangwolke“ von

Rudolf Bodingbauer. Sie erzählt musikalisch das Werden der Steiermark im 12. Jahrhundert, das eng mit der Gründung von Stift Rein im Jahr 1129 verbunden ist.

Den Abschluss des Stifterfestes bildet traditionell eine Agape mit der Klostersuppe und dem beliebten Leopoldbrot.

Reiner Handwerk:
Krippenbaukurs

11. Oktober, 9 Uhr

Reiner Äbte als Baumeister und Politiker

Führung von Dr. Gabriela Stieber

19. Oktober, 14 Uhr

Treffpunkt vor dem Klosterladen

Die Schreibstube der Reiner Mönche

Führung von Dr. Elisabeth Brenner

2. November, 14 Uhr

Treffpunkt vor dem Klosterladen



Nähere Informationen und weitere Veranstaltungen finden Sie auf www.stift-rein.at

Volksaltar und Ambo der Wallfahrtskirche Maria Straßengel

Ort der Eucharistie und Gegenwart des Wortes Gottes

Die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils hatte eine aktive Teilnahme des Volkes an der Feier der Eucharistie zum Ziel. Das erforderte, dass Altäre in den Kirchen in den geistigen und räumlichen Mittelpunkt des Kirchenraumes rückten.

In Maria Straßengel wählte man für die Aufstellung des Volksaltars die Stelle, an der alte 1788 entweihte Gnadenaltar stand. Schon kurz nach der Generalsanierung der Wallfahrtskirche, die 1978 abgeschlossen war, wurden Überlegungen über die Gestaltung des neuen Volksaltars angestellt. Schließlich kam ein Entwurf von DI Dr. Jörg Uitz zur Ausführung. In der Steinmetzanstalt Stein von Grein in Graz, die auch schon den neugotischen Hochaltar gestaltet hatte, gelangte der Entwurf zur Ausführung.

Altar und Ambo wurden aus weißem kristallinem Marmor aus Thassos gefertigt. Der weiße Marmor steht für Reinheit, Freude, Festlichkeit, Herrlichkeit, aber auch als Farbe Mariens und der Zisterzienser.

Der Würfelblock des Altares stellt den Mittelpunkt des Geschehens dar, den Tisch des Herrn und Zentrum der Danksagung. Er bringt gleichzeitig auch die Geschehnisse der Kreuzigung, der Grablegung und der Auferstehung zum Ausdruck. Vier Kugeln



Altar und Ambo wurden aus weißem kristallinem Marmor aus Thassos gefertigt. Der weiße Marmor steht für Reinheit, Freude, Festlichkeit, Herrlichkeit, aber auch als Farbe Mariens und der Zisterzienser.

aus Goldbronze an den Ecken tragen in punktwiser Berührung die quadratische Altarplatte, die Mensa. Diese lädt zum Mitfeiern in der christlichen Gemeinschaft ein. Neben dem Altar steht, dia-

metral zur barocken Kanzel, der Ambo, wo das Wort Gottes gegenwärtig wird. Die Formensprache des Altares setzt sich hier fort; das achtseitige Prisma, das als Lesepult dient, ist im Altarblock noch verbor-

gen, hier wird es offenbar. Volksaltar und Ambo wurden am 29. Oktober 1988 von Bischof Johann Weber geweiht.

*Josef Leopold
(Quelle: P. Clemens Brandtner „Die Geschichte der Wallfahrtskirche Maria Straßengel“)*

VORGESTELLT

Das Pfarrblatt-Team unseres Seelsorgeraums:

1. Reihe v. l. Renate Benedikt (Gratwein), Gertrud Zwicker (Rein), Josef Kurzweil (St. Oswald), Dorothea Hussler (St. Bartholomä), Katharina Schwaiger (St. Pankrazen), 2. Reihe: Johannes Kübeck (Rein), Bernd Prettenthaler (Stiwoll), Marianne Labugger (Hitzendorf), Josef Leopold (Maria Straßengel), 3. und 4. Reihe: Michael Jerne (St. Bartholomä), Renate Kainz (Hitzendorf), Siegfried Waschnig (Maria Straßengel), Pater Paulus Kamper (Seelsorgeraum), Gundula Handler (Seelsorgeraum)



Grüß Gott miteinander

Wie entsteht eigentlich so eine Pfarrzeitung? Wer arbeitet beim Redaktionsteam mit? Wer bestimmt das Thema einer Ausgabe? Das sind Fragen, die Sie, verehrte Leserinnen und Leser, vielleicht schon seit Längerem beschäftigen.

Unser Redaktionsteam besteht zurzeit aus 14 Personen, das sich zum Großteil aus Ehrenamtlichen aus allen 8 Pfarren des Seelsorgeraumes Rein zusammensetzt. Seit unserer ersten Ausgabe im Frühjahr 2020 (mit dem Thema „Aufbruch“) sind wir nicht nur als Team gut zusammengewachsen, sondern auch die Auflage unserer Pfarrzeitung ist seit der Bildung des Seelsorgeraumes

auf 10.000 Stück gestiegen. Unsere Pfarrzeitung erscheint viermal im Jahr mit jeweils einer dazugehörigen Redaktionssitzung. Dabei treffen wir uns immer in einer anderen Pfarrgemeinde, um auch unsere Pfarren im Seelsorgeraum besser kennenzulernen. Bei der Sitzung wird gemeinsam das Thema der Ausgabe festgesetzt, Pfarraktivitäten und Aktuelles besprochen, aber auch Kunstgeschichtliches soll in der Pfarrzeitung nicht zu kurz kommen – wir haben ja wahre Schätze im Seelsorgeraum. Fixpunkte sind die Einleitungsworte unseres Herrn Pfarrer Pater Paulus Kamper und natürlich auch das obligate Interview auf Seite 3, pas-

send zum Thema der betreffenden Ausgabe. Es folgen die Neuigkeiten aus dem Seelsorgeraum und aus den einzelnen Pfarren. So wird auch durch unser Pfarrblatt die bunte Vielfalt unserer Pfarren, unseres Seelsorgeraumes deutlich. Natürlich wird bei unseren Sitzungen viel diskutiert, um jedes Thema gerungen, aber auch viel gelacht bei geselligem Zusammensein. Das, was uns in unserer Verschiedenheit verbindet, ist die Grundhaltung: Gelebte Vielfalt braucht einen achtsamen und respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Meinungen – und dieser Respekt soll auch durch unser Pfarrblatt und in jeder Art medialer Präsenz sichtbar sein!

Weitere Mitarbeiter fürs Pfarrblatt-Team gesucht

Natürlich würden wir uns auch über Unterstützung beim Schreiben von Beiträgen freuen. Vielleicht haben wir bei Dir/Ihnen Interesse dafür geweckt – dann melde Dich/melden Sie sich bitte bei Pastoralreferentin Gundula Handler (gundula.handler@graz-seckau.at, 0676 8742 6651).

Ganz besonderer Dank gilt auch all unseren ehrenamtlichen Bot:innen, die die Pfarrzeitung an alle Haushalte im Seelsorgeraum Rein austragen. Doch wir freuen uns auch über neue Austräger:innen!

Renate Benedikt und Katharina Schwaiger



Danke für die Mitarbeit bei der Renovierung des Reiner Pfarrsaales

Im Rahmen der Renovierung unseres Pfarrsaales in Rein haben viele Männer und Frauen unserer Pfarre ehrenamtlich über 100 Stunden geleistet, was auch von der Diözese gewürdigt wurde. Gustl Prettenthaler und sein Team waren immer sofort zur Stelle, wenn die beauftragten Firmen Unterstützung brauchten, auch die Frauen des Sozialkreises und der gesamte Pfarrgemeinderat waren gefordert, bis der Saal in der heutigen Form erstrahlte. Danke allen Mithelfern, Mitplanern und Zupackern, auch den Spendern, vor allem Pater Benedikt, der ein wunderschönes Kreuz von Assisi holte, welches nun den Mittelpunkt des Franziskussaals bildet.

PGR-Vorsitzende Gertrud Zwicker

Danke an Anna Fink-Trattner

Kaum zu glauben, aber doch wahr. Anna Fink-Trattner tritt ihren wohlverdienten Ruhestand als Religionslehrerin in den Volksschulen Hitzendorf und Pirka an. Mit Leidenschaft hat sie Religion nicht nur unterrichtet, sondern auch in einem intensiven Glaubensleben bezeugt. So waren die Schülergottesdienste mit viel Herz und großer Kreativität gestaltet.



Der Höhepunkt war jährlich die Feier der Erstkommunion. Das Wichtigste war ihr, den Schülern die Beziehung mit Jesus nahezubringen.

Vergelt's Gott für diesen Dienst und noch viele gesunde Jahre in der Gemeinschaft der Pfarre Hitzendorf.

P. Paulus

Annemarie Feichtenhofer zum 75er



Eine langjährige und vielseitige ehrenamtliche Unterstützerin der Pfarre Rein hat ihren 75-er gefeiert. Annemarie Feichtenhofer stand viele Jahre dem Sozialkreis vor. Gemeinsam mit den Bäuerinnen schmückte sie die Erntekronen für die Pfarr- und Erntedankfeste, organisierte die Agape der Erstkommunion und zählte zu den Eifrigeren, die beim Putzen der Kirche halfen. Ein herzliches Dankeschön und alles Liebe zum Geburtstag!

PGR Rein

Monika Adam zum 70er



Ihren 70-er feierte Monika Adam, die gemeinsam mit ihrem Ehemann Bernhard 30 Jahre die „Seele“ des Friedhofes Rein war. Kaum ein Gottesacker ist so gepflegt wie diese Heimstätte, staunen immer wieder die Besucher. Monika ist praktisch „seit Ewigkeiten“ mit der Pfarre Rein verbunden, so war sie Vorsitzende des Sozialkreises. Legendär waren ihre Aktionen mit den Weihnachtspäckchen. Vielen Dank, liebe Monika und alles Liebe zu deinem „Runden“!

PGR Rein

Danke an Johanna Höfer



Nach sechs Jahren als Leiterin des Bartholomäer Zwergerltrefts verabschiedete sich Johanna Höfer im Juli 2024. Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals ganz herzlich bei Johanna für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Zwerge bedanken. Danke für deine Zeit, deine Bastelideen, deine Freude, deine herzliche Art und deinen liebevollen Umgang mit unseren Zwergen.

Danke für die unzähligen schönen Stunden, die wir mit dir beim Zwergerltreffen verbringen durften. Wir wünschen dir alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg!

Daniela Schwarz

Danke an Brunhilde Schartner †

Am 11. August verstarb Frau Brunhilde Schartner. Sie war von Anbeginn des Erscheinens des damals noch von der Expositur Maria Straßengel herausgegeben Pfarrblattes bis zuletzt als verlässliche Austrägerin tätig. Wir können uns leider nur mehr posthum bei ihr auf das allerherzlichste bedanken. Möge sie in Frieden ruhen!

Bartholomäer Danke

Danke an die Bartholomäer Pfarrkaffee-Teams, die uns monatlich mit Kaffee und Kuchen verwöhnen.

Anni Kormann verstorben

Anni Kormann wurde 1930 geboren und starb am 16. August 2024. In diesen über 94 Jahren wohnte sie immer in ihrem Haus gegenüber der Kirche. Im Krieg besuchte sie die Hauptschule in Graz und später wegen der Bombardierung jene in Gratkorn. Schon in ihrer Jugend sang sie beim Kirchenchor. Ihre Nachbarin brachte ihr das Orgelspiel bei und bald darauf konnte sie den Organistendienst ausüben. Dies sollte für die nächsten über 70 Jahre so bleiben.

In ihrer Jugend war sie auch über längere Zeit ein sehr aktives Mitglied der Theaterrunde der Pfarre. Sie arbeitete im Kaufhaus ihrer Eltern, das sie später selbst führte und es kam auch noch ein Gasthaus dazu. Als gesellige Frau war sie mit allen Menschen schnell in Kontakt. Der Wurlitzer in ihrem Lokal war sehr gefragt und sie hat persönlich vielen Jugendlichen das Tanzen beigebracht.

Nach ihrer Pensionierung wurden Gasthaus und Kaufhaus stillgelegt. Sie war deshalb nicht verdrossen. Neben ihrer Organistentätigkeit war sie in der Pfarre als Pfarrgemeinderätin, Wirtschaftsamt, im Kirchenchor sowie beim Sortieren und Austragen der Pfarrblätter tätig.

Als sie nichts mehr tun konnte, war sie trotzdem mit ihrer Pflegehelferin im Ort unterwegs und suchte das Gespräch mit den Menschen.

Die Pfarre St. Bartholomä hat allen Grund Ihr für ihrer langjährige Mitarbeit in St. Bartholomä ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen. Ruhe in Frieden!

P. Paulus

Ruam-Kirtag

mit 

Pferdemarkt

Sonntag 13. Oktober 2024
in  **St. Pankrazien**

Es spielt heuer die Trachtenmusikkapelle Judendorf

folgt uns auf 

9.30 Uhr: Hl. Messe
Kirtagsöffnung mit der Trachtenmusikkapelle Judendorf

Mit steirische Schmäckerln verwöhnen sie die St. Pankrazier Gastwirte und Vereine

Tolle Preise zu gewinnen
es gibt genügend Lose!!!

1. Preis: Noriker Stutfohlen
2. Preis: Haflinger Stutfohlen
3. Preis: Anhänger (ca. 750,-) nach deiner Wahl von der Firma Humer für ein Jahr!

und viele weitere tolle Preise...

Pferdemarkt

Freier Markt, 8 - 10 Uhr Auftrieb
Pferde nur mit Pferdepass
Boxen sind vorhanden
Infos: Max Bergmann
0664 34 080 33



   Raiffeisenbank Gratwein-Hitzendorf 

 **Kultur im Pfarrheim**

Freitag, 4. Oktober 2024 19:30 Uhr

"La Coquette" ist eine Band mit der steirischen Sängerin **Karin Linortner** (Sendeleiterin bei Ö1) und dem Kärntner Gypsy-Jazz Gitarristen **Claudius Jelinek**, beide in Wien lebend. In einem musikalisch farneichen Programm bringen sie uns französische Chansons, deutsche Schlager aus den 1930er Jahren, alte Klassiker der Swing Ära garniert mit Songs in italienischer und spanischer Sprache.

Eintritt: € 15,-



Freitag, 18. Oktober 2024 19:00 Uhr
Jörg Zwicker und Erich Oskar Hütter im Dialog

Die zwei Cellisten aus Gratwein Strassengel im musikalischen Austausch über Musik und Versöhnung in der Ukraine und im Nahen Osten. Jörg Zwicker ist künstlerisch und menschlich intensiv mit der Ukraine verbunden und Erich Oskar Hütter mit Israel und den palästinensischen Gebieten. Das Gesprächskonzert wird umrahmt mit Musik von J. S. Bach und Musik aus der Ukraine und dem Orient.

Eintritt: Freiwillige Spende.



Caritas & Du
Wir helfen.

100 JAHRE
Caritas Steiermark

Weil jede(r) täglich Brot haben soll.
Wir helfen.

Hilfe in der Steiermark

Erntedank-Sammlung 2024
AT40 3800 0000 0005 5111
www.caritas-steiermark.at

Mit freundlicher Unterstützung 

Einladung zum

4. Reiner Adventlauf

SEELSORGERAUM
REIN 
GOOD VIBES
Gratwein-Sträßengel

8.12. Stift REIN 14 Uhr  

Besinnliche Lauf- und Walking-veranstaltung

Ziel: Pfarrkirche Maria-Sträßengel
Distanz: ca. 7 Kilometer
Labestation im Ziel: Tee, Getränke und Brote

Taufen | Trauungen | Sterbefälle

Gratwein

Taufen

- 08.06. Leonie Rosa Adlboller
22.06. Felix Gabriel Kleinböck

Verstorbene

- 11.06. Marianne Dietrich, 88 Jahre
09.07. Pauline Monschein, 79 Jahre
19.07. Josef Travaglia, 85 Jahre
20.08. Frieda Linni, 84 Jahre
21.08. Peter Bendikt, 72 Jahre

Rein

Taufen

- 15.06. Rio Florian Herneth
22.06. Fabia Andreas Glettler
23.06. Felix Aldrian
29.06. Pauline Lilith Huber
29.06. Tobias Gavan Santner-Knes
13.07. Timo Reicher
20.07. Mia Sophie Taus
27.07. Franziska Stübinger
17.08. Catharina Sabrina Müller
07.09. Livia Barth
14.09. Maria Maier

Trauungen

- 22.06. Philipp Meindl und Silvia Meindl geb. Lafer
06.07. Lukas Franz Muhr und Julia Muhr geb. Wuggenig
20.07. Daniel Buchacher und Magdalena Hannah Buchacher geb. Pauer
27.07. Heinz Eibinger und Andrea Eibinger geb. Hetzl
17.08. Thomas Michelitsch und Nina J. Michelitsch geb. Gantschnigg
23.08. Rene Skerlak und Katrin Anka Skerlak-Gasser geb. Kahr
24.08. Thomas Eduard Schmidt und Daniela Gabriele Schmidt, geb. Ulz
07.09. Florian Willibald Timmer und Katharina Timmer geb. König
14.09. Marco Bernd Riegler und Stefanie Riegler geb. Zeller

Verstorbene

- 10.06. Regina Haid, 82 Jahre
14.07. Maria-Karla Spindelböck, 80 Jahre
21.07. Franz Selmeister, 70 Jahre
24.08. Sr. Reintraud-Theresia Flieser, 95 J.

St. Pankrazen

Taufen

- 22.06. Lucy Zettl
15.09. Ben Alexander Wittmann

Trauungen

- 08.06. Bianca und Stefan Wirnsberger
24.08. Marlene und Philip Fröhlich-Hiden

Maria Straßengel

Taufen

- 08.06. Felix Lackner
08.06. Lukas Mayer
08.06. David Mayer
20.06. Florentina Charlotte Götz
27.06. Luca Max Wiederspahn
06.07. Nelio Schreiner
12.07. Cherif-Werner Hmissi-Ott
13.07. Marlene Petautschnig
28.07. Lorenz Paul Doppelhofer
28.07. Ludwig Doppelhofer
10.08. Jan Gärtner
17.08. Lia Christel Renata Tiarks
24.08. Leon Wonisch
21.09. Melina-Jolie Erika Guggi
21.09. Julian Neubauer

Trauungen

- 29.06. Thomas Pistotnig und Jutta Moosbrugger
06.07. Patrick Pschenitzer, geb. Wagner, und Denise Pschenitzer
27.07. Alexander und Ramona Knoll, geb. Urdl
28.07. Georg Preidler und Nadja Doppelhofer
16.08. Michael und Ruth Burger, geb. Grabner
24.08. Sebastian und Jessica Schatz, geb. Schartner

Verstorbene

- 15.07. Richard Deuring, 81 Jahre
28.07. Eleonore Harrer, 83 Jahre
11.08. Brunnhilde Schartner, 81 Jahre
26.08. Josef Palzer, 73 Jahre
13.09. Annemarie Resch, 64 Jahre

St. Oswald

Taufen

- 08.06. Felix Lackner
21.09. Jakob Klimacsek

Trauung

- 17.08. Erich Rust und Sonja Rust, geb. Großschedl

Verstorbene

- 15.05. Maria Hausegger, 88 Jahre
15.06. Theresia Egger, 93 Jahre
15.06. Rosina Koch, 92 Jahre
16.06. Erwin Eibisberger, 71 Jahre
01.08. Reinhard Reinbrecht, 47 Jahre
08.08. Erna Zacharias, 85 Jahre
26.08. Theresia Steininger, 81 Jahre



Hitzendorf

Taufen

- 08.06. Selina Pfeifer
20.07. Leonie Kappel
15.06. Emma Maierhofer
07.09. Sienna Stern

Trauungen

- 20.07. Paul Kappel und Daniela Kappel, geb. Kara
10.08. Christian Tudor und Nina Tudor, geb. Huber

Verstorbene

- 02.07. Gertrude Dietinger, 70 Jahre
18.07. Rochus Vallant, 88 Jahre
05.08. Josef Schmiedbauer, 60 Jahre
06.08. Juliana Gutschi, 103 Jahre
21.08. Ingeborg Lackner, 75 Jahre
16.09. Alfred Schober, 80 Jahre

St. Bartholomä

Taufen

- 15.06. Milo Stering
16.06. Jasmin Kraxner
22.06. Marc Bständig
29.06. Romy Birnstingl
29.06. Johannes Rumpf
06.07. Leon Robert Pedit
10.08. Valentina Freisinger
17.08. Eleonora Movia
31.08. Lucia Alexandra Francis Krenn
01.09. Tobias Berghold
07.09. Finja Pardatscher
14.09. Antonia Obenaus
15.09. Luisa Maria Hergan
22.09. Emma Melbinger

Trauungen

- 22.06. Philipp Tieber und Lisa Marie Tieber, geb. Schwar
29.06. Adrian Rafael Krenn und Lisa Marie Fritz
29.06. Florian Graschi und Michelle Graschi, geb. Zach
14.09. Andreas Schilling und Anja Schilling, geb. Koprivnik
21.06. Johannes Stefan Glawogger und Bianca Glawogger, geb. Egger

Verstorbene

- 31.07. Gottfried Forstner, 67 Jahre
16.08. Anna Kormann, 94 Jahre

Stiwoll

Verstorbene

13. 6. Walter Fasching
8. 7. Johanna Beichler

AUS LIEBE ZUM BERUF UND TRADITION

 **STEFAN SCHALK**
BESTATTUNG WOLF



Täglich von 0-24 Uhr

 **0660/860 50 02**

Gratwein-Straßengel

Bahnhofplatz 3

8112 Gratwein-Straßengel



*Unsere neue Filiale befindet sich
direkt neben Blumen Posch.*

bestattung-wolf.com



Wir beraten Sie in sämtlichen Kataster- und Vermessungsfragen kompetent und verständlich. Die erste Beratung ist kostenlos.

Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit uns.

VERMESSUNG

ADP RINNER



ADP Rinner ZT GmbH 0316/82 35 70 www.adp-rinner.at

Dachdeckerei

SCHÖN GmbH



MEISTERBETRIEB Spenglerei

8111 Gratwein-Straßengel

Feldgasse 23

Tel. 03124/51154

Mail: dachdeckerei@dach-schoen.at

www.dach-schoen.at

Steinbau Inhaber: **Susanne Göhring**
WILDBAHNER

8101 Gratkorn, Friedhofplatz 4

Tel.: 03124 / 22 4 74

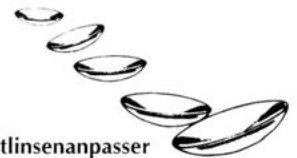
E-mail: wildbahner@aon.at

www.steinmetz-wildbahner.at

Einfach-, Doppel-, &
Urnengräber
Inschriften, Ornamente
Grabzubehör
Bad & Küche

Böden & Stufen
Fensterbänke
Springbrunnen
Schwimmbad-
umrandungen

OPTIK  **REISS**



Karl Reiß

Optikermeister u. konz. Contactlinsenanpasser

A-8112 Gratwein, Hauptplatz 1, Tel 03124 / 51 0 37 und

A-8101 Gratkorn, Dr.-Karl-Renner-Str. 1a, Tel. 03124 / 22 4 59

Internet: www.optik-reiss.at

E-Mail: office@optik-reiss.at

 **Plettig**
Blumen

Floristik - Staudenvielfalt - Gärtnerei

8152 Stallhofen • Bernau 48 • Tel 03142 23 4 34 • www.plettig.at

Hitzendorf • Krottendorf • Lieboch • Seiersberg • Stallhofen • Straßgang • WEZ Bärnbach



SUPPAN + KAUFMANN
 Brucker Straße 10, 8101 Gratkorn
 +43 3124 230 230
 www.nofar-suppan.at

Hannes Offenbacher

Fliesen
& Plattenverlegung

Jaritzberg 135
 8113 St. Bartholomä

0699 / 11 68 32 26
 hannes.offenbacher@gmx.at



Walter Purgstaller GmbH
 Mobil: +43 676 383 55 95
 Gratwein und Hitzendorf

Denk **lunt!**

Denk **UNIQA**

www.uniqa.at

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

Wenden Sie sich im Trauerfall an eines der größten und ältesten Bestattungsunternehmen Österreichs. Von der Aufnahme, über die Gestaltung der Zeremonie bis hin zur Beisetzung – bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand. Mit Einfühlungsvermögen, Kompetenz und persönlichem Engagement zum besten Preis.

- eigener **Zeremoniensaal**
- eigenes **Krematorium**
- bestens geschulte, hauptberufliche **Bestatter:innen**
- seit fast 100 Jahren Premium-Partner der Bestattungsvorsorge-Versicherung **Wiener Verein**

Gratwein und Umgebung
 Tel.: 03124 51725

St. Bartholomä, Großraum Hitzendorf und Umgebung
 Tel.: 0664 83 093 75

grazerbestattung.at

OBIS 24 UHR

Auszeichnung des Landes

GRAZ
 BESTATTUNG



aditzgarten | Stock © Job Bloembergen | bezahlte Anzeige



Die sichere Energielösung für dein Zuhause

Jetzt in der Steiermark rund € 26.000* Förderung sichern!



kwb.net

*Annahme: Einfamilienhaus mit Investitionskosten von € 35.000 für den Tausch einer Gas- gegen eine Pelletzentralheizung (z.B. Energiepaket KWB EasySol inkl Cleo - der Energiemix-Optimierer) und Errichtung einer thermischen Solaranlage mit 10m² Kollektorfläche. Biomasse-Förderungen: Bundesförderung € 18.000 + Landesförderung € 2.500. Solar-Förderungen: Solarbonus € 2.500 + Landesförderung € 3.000.

Ihr KWB Ansprechpartner vor Ort:



Günter Labugger
Oberberg 113
8151 Hitzendorf
Mobil: 0664/20 63 378
info@sonnwender.com
www.sonnwender.com

Reisebüro
Alles rund um's Reisen...



HAKALI
#derurlaubsmacher

Ihr persönliches Reisebüro mit Internetpreisgarantie!

A-8151 Hitzendorf 38
www.hakali-reisen.at 03137/60090

16.11. **Martinigansl am Schiff am Neusiedlersee**.....€ 108,-
28.12. - 04.01. **Silvester am Schiff - Kreuzfahrt**
Costa Toscana, Flug ab/an Graz, Italien - Spanien - Frankreich.....ab € 1.699,-
01. - 15.03. **Karibik & Mittelamerika - Kreuzfahrt**
AIDAluna (deutschsprachig) - Flug ab/an Wien, Dom.Rep. - Antigua - Nevis - St. Maarten - Tortola - Jamaika - Costa Rica - Panama - Kolumbien, inkl. Getränke zu den Mahlzeiten.....ab € 2.799,-
11.-13.04. **Exklusiver Musikabend mit Sašo Avsenik & seinen Oberkrainern** in Begunje, 4* Hotel Park in Bled am See - Busreise.....HP € 398,-
01.-04.05. **Frühling in Istrien - Mit Musik auf Reisen**®
„Musi-Schmaus“ & „Sir Alex“ 4*-Hotel am Meer HP inkl. Getränke zum Abendessen (Wasser, Softdrinks, Wein, Bier) - Busreise.....HP € 399,-
24.-31.08. **Sehnsuchtsziele an der Adria mit MeinSchiff 6**
Triest - Kotor - Korfu - Ravenna - Zadar - PRO Tarif inkl. Markengetränke & Spa Zugang.....ab € 1.049,-

*Ein Abschied.
Ein Licht.*



PAX Bestattung Gratkorn - Kooperationspartnerin Edith Köppel
Brucker Straße 22 | 8101 Gratkorn
T 050 199 6767

PAX Bestattung Graz
Alte Poststraße 371 | 8055 Graz
T 050 199 6766

info@pax.at | www.pax.at





A-8151 Hitzendorf 8
 T: 03137 600 35 - 00
 F: 03137 600 35 - 80
 M: 0664 300 90 19
 E: office@buero-list.at
www.buero-list.at

Montag - Freitag
 8 - 12.30 u. 13.30 - 17 Uhr

A-8151 Stallhofen 30a
 T: 03142 23 281

Montag - Freitag
 8 - 12.30 Uhr
 Nachmittag nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Sie!



Dir. Christian List
 Geschäftsführer

03137 / 60035-30
 office@buero-list.at

VERSICHERUNGSBÜRO LIST

HITZENDORF

Haben Sie schon über Ihre Pension nachgedacht?

Wie wollen Sie Ihren Lebensabend verbringen?
 Haben Sie genug Geld für Ihre Freizeit?

Über den flexiblen Vermögensaufbau mit Steuervorteilen informieren wir Sie gerne!



Sicher ist Sicher.



M A L E R M E I S T E R
KOPP

FARBEN ZUM LEBEN

Wolfgang Kopp
 office@maler-kopp.at
 www.maler-kopp.at

8151 Hitzendorf 24
 Tel/Fax: 03137/22 77
 Mobil: 0676/66 22 782

Stiftstaverne
 Stift Rein



Geöffnet von Mittwoch bis Sonntag
 Reservierungen erbeten unter:
 Tel.: 0677/61810518 oder
 Mail: stiftstaverne@stift-rein.at

Terminvorschau

Gratwein

1. November

13.30 Uhr, Hochamt für die Verstorbenen des Vorjahres mit Segnung, Austeilung der Kerzen und gemeinsamer Prozession mit dem MV Gratwein zum Friedhof
14.45 Uhr, Gräbersegnung

2. November

18.00 Uhr, Requiem für die Verstorbenen des Vorjahres mit dem Kirchenchor und dem Kameradschaftsbund Gratwein, anschließend Agape

3. November

09.00 Uhr, Heilige Messe und anschließend Kirchenwirt

16. November

17.45 Uhr, Laternenzug vom Schulhof zur Kirche

18.00 Uhr, Hl. Messe, Fest des Hl. Martin, anschl. Punsch und Kipferl vor der Kirche

30. November

18.00 Uhr, Heilige Messe mit Adventkranzsegnung und Vorstellung der Erstkommunionkinder

1. Dezember

09.00 Uhr, Heilige Messe mit Adventkranzsegnung, anschließend Kirchenwirt

8. Dezember, Maria Empfängnis

09.00 Uhr, Festgottesdienst zu Maria Empfängnis mit dem Kirchenchor

11. Dezember

06.30 Uhr, Rorate und anschließend Frühstück im Pfarrhof

Rein

6. Oktober

09.30 Uhr, Erntedank und Pfarrfest mit Singkreis Rein und der FFW-Musik

20. Oktober

9.30 Uhr, ÖKB-Totengedenkmesse mit FFW-Musik Eisbach-Rein

26. Oktober, Stiftertag

10.00 Uhr, Festmesse in der Basilika, musikalisch gestaltet von Pro Ecclesia, anschl. Klangwolke

1. November, Allerheiligen

09.30 Uhr Hochamt
14.00 Uhr Gräbersegnung

2. November, Allerseelen

09.00 Uhr Konventmesse, Gräbergang, Segnung der Ordensgräber

10. November

16.30 Uhr, Martinsfest im Stiftshof

Fortsetzung von Rein

1. Dezember, 1. Advent

09.30 Uhr, Familienmesse mit Adventkranzsegnung

5. –7. Dezember

Nikolaus-Aktion in Rein und Schirning

8. Dezember, Maria Empfängnis

09.30 Uhr, Mariengesänge mit Pro Ecclesia

14. Dezember

06.00 Uhr, Rorate mit Jagdhornbläsern, Basilika, anschl. gemeinsames Frühstück im Franziskusraum

Maria Straßengel

5. Oktober

17 Uhr, „Zum 200. Geburtstag Anton Bruckner“, Festkonzert mit dem Ensemble „Wohlklang“ aus Linz

13. Oktober, Erntedankfest

10.15 Uhr, Einzug mit der Erntekrone vom letzten Bildstock, danach Erntedankgottesdienst und Familiengottesdienst

17 Uhr, Orgelkonzert mit Klaus Eder

19 Uhr, Legio-Wallfahrt

1. November, Allerheiligen

07.30 Uhr, Frühmesse

10.30 Uhr, Hochamt

15.00 Uhr, Gräbersegnung

18.00 Uhr, Rosenkranz beim Friedhofskreuz

2. November, Allerseelen

18.00 Uhr, Rosenkranz beim Friedhofskreuz

19.00 Uhr, Requiem für die Verstorbenen des Vorjahres mit dem Chor der Wallfahrtskirche

13. November

19.00 Uhr, „50 Jahre“ Legio-Wallfahrt

24. November

07.30 Uhr, Cäcilienmesse mit dem Chor der Wallfahrtskirche

10.30 Uhr, Cäcilienmesse mit der Trachtenmusik

1. Dezember, 1. Advent

07.30 Uhr, Hl. Messe u. Adventkranzsegnung

10.30 Uhr, Familienmesse mit Adventkranzsegnung

5. Dezember

06.30 Uhr, Rorate

8. Dezember, Maria Empfängnis

07.30 Uhr, Hl. Messe

10.30 Uhr, Lateinisches Hochamt mit dem Chor der Wallfahrtskirche

Hitzendorf

6. Oktober

10.00 Uhr Hl. Messe, Erntedank

13. Oktober

08.30 Uhr, Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee

19. Oktober

19.00 Uhr, Hl. Messe

20. Oktober

10.00 Uhr, WGF

27. Oktober

10.00 Uhr, Hl. Messe, ÖKB

1. November, Allerheiligen

10.00 Uhr, Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung

3. November

10.00 Uhr, Hl. Messe

9. November

18.00 Uhr, Hl. Messe

10. November

10.00 Uhr WGF, Vorstellung der Erstkommunionkinder

17. November

08.30 Uhr, Hl. Messe, anschließend Pfarrkaffee

24. November

10.00 Uhr, Hl. Messe, Vorstellung der Firmlinge

30. November

16.00 Uhr, WGF, Adventkranzsegnung

1. Dezember, 1. Advent

08.30 Uhr, Hl. Messe, Adventkranzsegnung

8. Dezember, Maria Empfängnis

10.00 Uhr, Hl. Messe

St. Oswald

6. Oktober

08.30 Uhr, Hl. Messe

14.00 Uhr, Rosenkranzandacht bei der Hahnäckkapelle

12. Oktober

19.00 Uhr, Hl. Messe

13. Oktober

10.00 Uhr, WGF

20. Oktober

10.00 Uhr, Hl. Messe

27. Oktober

08.30 Uhr, Hl. Messe, ÖKB

1. November, Allerheiligen

13.00 Uhr, Hl. Messe, anschließend Gräbersegnung

>>

Fortsetzung von St. Oswald

2. November, Allerseelen
18.00 Uhr, WGF für die Verstorbenen des Vorjahres
3. November
10.00 Uhr WGF
10. November
08.30 Uhr, Hl. Messe
17. November
10.00 Uhr, Familiengottesdienst
23. November
18.00 Uhr, Hl. Messe
24. November
10.00 Uhr WGF
30. November
15.00 Uhr, Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
1. Dezember
10.00 Uhr, Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
7. Dezember
18.00 Uhr, Familiengottesdienst
8. Dezember, Maria Empfängnis
10.00 Uhr, Nikolaus WGF
15. Dezember
06.00 Uhr, Rorate

St. Bartholomä

6. Oktober
10.00 Uhr, WGF
13. Oktober, Erntedank
10. Uhr, Familienmesse
20. Oktober
08.30 Uhr, Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee
26. Oktober
08.30 Uhr, Hl. Messe, ÖKB
27. Oktober
10.00 Uhr, WGF
1. November, Allerheiligen
14.30 Uhr, Gräbersegnung
2. November, Allerseelen
08.30 Uhr, Hl. Messe, Pfarrkaffee
3. November
08.30 Uhr, Hl. Messe
10. November
10.00 Uhr, Familienmesse
16. November
18.00 Uhr, Hl. Messe
17. November
10.00 Uhr, WGF

>>

Fortsetzung von St. Bartholomä

24. November
08.30 Uhr, Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee
30. November
18.00 Uhr, Hl. Messe, Adventkranzsegnung
1. Dezember
10.00 Uhr, Familienwortgottesfeier
8. Dezember, Maria Empfängnis
07.00 Uhr, Rorate, anschl. Pfarrkaffee
15. Dezember
10.00 Uhr, Familienmesse

St. Pankrazen

13. Oktober
9.30 Uhr: Festmesse zum „Ruamkirtag“
19. Oktober
7.00 Uhr, Wallfahrtstag in Mariazell
Rückfahrt um 17.00 Uhr
1. November, Allerheiligen
10.15 Uhr: Amt u. Gedenkfeier für Verstorbene
23. November
19.00 Uhr: Cäcilienfeier
1. Dezember, 1. Advent
10.00 Uhr: Amt und Adventkranzsegnung
7. Dezember
19.00 Uhr: KFB – Vorabendmesse
zum 8. Dezember

Stiwoll

6. Oktober
9.30 Uhr, Erntedankfeier mit Pferdesegnung
18. Oktober
19.00 Uhr, Konzertabend im Pfarrheim
19. Oktober
7.00 Uhr, Wallfahrtstag in Mariazell
Rückfahrt um 17.00 Uhr
27. Oktober
16.00 Uhr, Marienandacht bei der Lourdesgrotte
1. November, Allerheiligen
13.30 Uhr, Gedenkfeier für Verstorbene
17. November
14.00 Uhr, Elisabeth-Feier
24. November
9.30 Uhr, Cäcilienfeier
30. November
19.00 Uhr, Feier zum Adventbeginn und Adventkranzsegnung
4. Dezember
19.00 Uhr, Barbarafeier



Firmanmeldung

Liebe Jugendliche!

Wenn Ihr 2010/11 oder früher geboren seid, könnt Ihr Euch in Euren Pfarren zur Firmvorbereitung anmelden. Bitte Taufschein, Geburtsurkunde, Meldezettel und ausgefülltes Anmeldeformular mitnehmen. Dieses findet Ihr als Download unter rein.graz-seckau.at. Bei Fragen wendet Euch bitte an Pastoralverantwortliche Mag. Gundula Handler, 0676 8742 6651, oder Josip Kljajic, 0676 8742 6467.

Pfarre Gratwein

Mittwoch, 6. November, 14:00 – 17:00 Uhr, Pfarrbüro

Pfarre Maria Straßengel

Donnerstag, 7. u. 14. November, 15:00 – 18:00, Pfarrbüro

Pfarre Rein

Dienstag, 5. u. 12. November, 14:00 – 17:00, Pfarrbüro

Pfarre Hitzendorf

Freitag, 18. u. 25. Oktober, 13:00 – 16:00, Pfarrbüro

Pfarre St. Bartholomä

Sonntag, 27. Oktober, nach der 10-Uhr-Wortgottesfeier im Pfarrhof

Pfarre St. Oswald

Sonntag, 20. Oktober, nach der 10-Uhr-Messe im Pfarrhof

Pfarren Stiwoll und St. Pankrazen

Anmeldung bei Pater Stephan Varga unter 0664/5984196



Gottesdienstzeiten & Kanzleistunden

GRATWEIN

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 9 Uhr
Samstag: 18 Uhr Vorabendmesse
(ab Sommerzeit um 19 Uhr)

Kanzleistunden

Mittwoch, 8–12 Uhr
Tel. 03124/51412

Nicole Magg, 0676/8742 6722
Renate Kainz, 0676/87426912

Mail: gratwein@graz-seckau.at
Kirchengasse 20
8112 Gratwein-Straßengel

REIN

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 9.30 Uhr, Basilika
Montag bis Samstag:
7 Uhr, Basilika

Kanzleistunden

Dienstag, 8.30–12 Uhr
Tel. 03124/51457-13

Paul Holzer, 0676 87426107
Mail: rein@graz-seckau.at
Rein 1, 8103 Gratwein-Straßengel

MARIA STRASSENDEL

Gottesdienstzeiten

So- u. Feiertag: 7.30 u. 10.30 Uhr
Donnerstag: 19 Uhr, Kirche
Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag
im Monat): 19 Uhr, Kirche

Kanzleistunden

Die u. Do, 10–12 Uhr
Tel. 03124/51255

Renate Kainz, 0676/87426912
Nicole Magg, 0676/8742 6722
maria-strassengel@graz-seckau.at
Am Kirchberg 16
8111 Gratwein-Straßengel

ST. OSWALD

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 30/31

Kanzleistunden

Mittwoch, 8.30–11.30 Uhr
Tel. 03123/2204

Resi Seiner, 0676/87426428
Paul Holzer, 0676/87426107
Renate Kainz, 0676/87426912
Mail: st-oswald-plankenwarth@
graz-seckau.at

8113 St. Oswald/Plankenwarth 10

ST. BARTHOLOMÄ

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 30/31

Kanzleistunden

Do, 8.30–11.30 Uhr (NEU)
Tel. 03123/2257

Monika Melbinger
0676/87426704
Paul Holzer, 0676/87426107

Renate Kainz
0676/87426912
st-bartholomae@graz-seckau.at
8113 St. Bartholomä 1

HITZENDORF

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 30/31

Kanzleistunden

Die u. Fr, 08–12 Uhr
Tel. 03137/22940

Renate Kainz
0676/87426912
Paul Holzer, 0676/87426107

hitzendorf@graz-seckau.at
8151 Hitzendorf 1

STIWOLL

Gottesdienstzeiten

laut Wochenplan
siehe rein.graz-seckau.at

Kanzleistunden

nach Vereinbarung
P. Stephan: 0664 5984196
stephan.varga@aon.at
Mail: stephan.varga@aon.at
8113 Stiwoll 31

ST. PANKRAZEN

Gottesdienstzeiten

laut Wochenplan
siehe rein.graz-seckau.at

Kanzleistunden

Kanzleistunden nach Vereinbarung
P. Stephan: 0664 5984196
stephan.varga@aon.at
Mail: stephan.varga@aon.at
Gschneid 1
8153 Gratwein-Straßengel

Website für alle Pfarren:
rein.graz-seckau.at

Unser Pastoralteam im Seelsorgeraum

P. Paulus Kamper, Pfarrer
und Seelsorgeraumleiter
Sprechstunden nach tel. Vereinbarung
Tel. 0664/3035605
paulus.kamper@gmail.com

Abt Philipp Helm, Vikar
Tel. 0676/8742 6101
abt.philipp@stift-rein.at

P. Raphael Fuhrmann, Vikar
Tel. 0650/8782 801
raphael.fuhrmann@stift-rein.at

P. Benedikt Fink, Vikar
Tel. 0676/8742 6099

P. Joseph Krčmar, Vikar
Tel.: 0660/ 7518459
dukrcmar@gmail.com

P. Stephan Varga
Teampfarrer Stiwoll/St. Pankrazen
Tel. 0664/5984196
stephan.varga@aon.at

P. Thomas Friedmann, Diakon
Leiter des Arbeitskreises für Liturgie
Tel. 0699/10062064
thomas.friedmann@stift-rein.at

Josip Kljajic, Jugendsozialpädagoge
Tel. 0676 8742 6467
josip.kljajic@graz-seckau.at

Matthias Singer, Pastoralpraktikant
Tel. 0676 8742 6930
matthias.singer@graz-seckau.at

Pastoralreferentin Gundula Handler
pastorale Leitung des Seelsorgeraums
Tel. 0676/8742 6651
gundula.handler@graz-seckau.at

Johannes Huber
Verwaltungsverantwortlicher im
Seelsorgeraum
Tel. 0676/8742 2823
johannes.huber@graz-seckau.at

Mag. Josef Opetnik
Fachreferent für Engagementförderung
josef.opetnik@graz-seckau.at
Tel. 0676 8742 2534

Aktuelle Infos und Fotos finden Sie auf der Homepage des Seelsorgeraums rein.graz-seckau.at